36. Jahrgang. Donnerstag, 27. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20097.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Der Kaiser in Rom.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Rom, 26. April. Auf Befehl des Königs Humbert hat der Großmeister des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens dem Kaiser ein prächtig ausgestattetes Werk über den Orden und dessen Geschichte überreicht. — Das Turnier-Comité überreichte dem Kaiser ein prachtvolles Album über das Turnier und eine goldene Denkmünze. Nach dem heute im Quirinal stattfindenden Gartenfeste gedenken die Majestäten von einer Loge aus dem Vorbeizuge von 2000 Zöglingen der Gymnasien und der Technikerschule beizuwohnen, welche zur Theilnahme an einem Wettturnen nach Rom gekommen sind.

Rom, 26. April. Am 28. d. Mts. werden sich der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria, sowie König Humbert und die Königin Margherita nach ihrer Ankunft in Neapel an Bord des „Lepanto“ um 10 Uhr Vormittags einschiffen, um, gefolgt von dem Panzer „Umberto“, den Kanonenbooten „Iride“ und „Euridice“, dem Dampfer „Trinacria“ mit den Hofwürdenträgern, dem „Barbarigo“ mit den Senatoren und Deputirten, und dem „Volta“ mit den Mitgliedern der Presse, eine Rundfahrt durch den Golf zu unternehmen. Der „Lepanto“ fährt das Golfufer nach Sorrento hinauf auf Capri zu, kehrt am Eingang des Golfs von Salerno um, wendet sich über Ischia und Procida nach Norden, macht bei Pozzuoli Halt, um einem Probeschießen der Geschütze vom „Umberto“ beizuwohnen und landet im Hafen, wo am Posilippo-Ufer die vor Anker liegenden Schiffe den Ehrensalut geben.

Rom, 26. April. Für den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in Spezia am 1. Mai ist gutem Vernehmen nach folgendes Programm in Aussicht genommen: Ihre Majestäten treffen Mittags 12 Uhr in Spezia ein, begeben sich durch die Stadt, wo die Marine-Infanterie Spalier bildet, nach dem Arsenal, gehen daselbst an Bord der Yacht „Savoja“ und unternehmen auf derselben eine Fahrt nach Porto Venere. Nach Einnahme eines Frühstücks wird die Fahrt nach der Insel Palmaria, wo unter Anderem auch der Gruson-Thurm besichtigt werden soll, und nach Lerici fortgesetzt. Um $4^1/_2$ Uhr erfolgt die Rückkehr nach Spezia, worauf die gesammte Marine-Infanterie und die Matrosen vor den Majestäten bei dem Arsenale defiliren. Alsdann folgt ein Gartenfest bei dem kommandirenden Admiral.

*

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Rom folgender Zug gemeldet:

Bezugnehmend auf die kühle Haltung der Bevölkerung während seiner Fahrt zum und vom Vatican soll der Kaiser nach seiner Rückkehr zu dem Grafen Eulenburg gesagt haben: „Wir können froh sein, daß wir heute nicht ausgepfiffen worden sind.“

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. April.

Politische Combinationen.

Die fast einstündige **Besprechung des Kaisers mit dem Papste**, die **Verleihung des Schwarzen Adlerordens** an den Cardinal-Staatssecretär **Rampolla** trotz der vielfach interpretirten Erkrankung desselben am Tage, wo der Besuch des Kaisers im Vatican stattfand, hat bereits zu allerlei politischen Combinationen Anlaß gegeben. Dazu kommt noch die (telegraphisch bereits erwähnte) Mittheilung des „Reichsanzeigers“, daß der Staatssecretär des Auswärigen Amtes, Freiherr v. Marschall, eine $1^1/_2$stündige Unterredung mit dem Papste gehabt habe. Die Conjecturalpolitiker sind natürlich gleich dabei, einen Zusammenhang zwischen diesen Vorgängen und der inneren Politik, d. h. der Militärvorlage, zu construiren. Es ist also ganz zeitgemäß, wenn die „Post“ in Uebereinstimmung mit anderen Meldungen versichert, in der Unterredung zwischen Kaiser und Papst sei die Militärvorlage mit keiner Silbe gestreift worden. Ist das richtig, so bleibt nur Raum für die Vermuthung, daß die internationale politische Stellung des Papstthums Gegenstand der Verhandlung gewesen sei. Wäre das der Fall, so würde freilich die Frage nahe liegen, ob eine Modification der bisherigen dreibundfeindlichen Politik des Vaticans indirect nicht doch auf die Stellung des Centrums zu der Regierung, also auch zur Militärvorlage einwirken würde.

Charakteristisch ist übrigens die Bemerkung eines Berliner nationalliberalen Blattes, falls etwa vorher schon durch Verhandlungen zwischen Herrn v. Bülow und Cardinal Rampolla constatirt worden sei, daß die Curie mit Unrecht einer dreibundfeindlichen Haltung beschuldigt werde, so würde immer noch die Frage eine offene bleiben, ob man auf deutscher Seite etwaige vaticanische Erklärungen zutreffend gewürdigt habe. Stundenlange Unterredungen des Kaisers und des Frhrn. v. Marschall mit dem Papste auf der Grundlage nicht zutreffend gewürdigter Erklärungen des Cardinalstaatssecretärs Rampolla — der Gedanke ist nicht gerade schmeichelhaft für die Betheiligten.

*

Bezüglich der Angaben der „Köln. Volksztg.“ über die **Anrede des Kaisers an den Cardinal Ledochowski** erklärt die „Lib. Corr.“:

„Es scheint uns die höchste Zeit, daß der „Reichs-Anzeiger“ diesen Ausstreuungen der ultramontanen Presse durch eine amtliche Erklärung ein Ende macht. Graf Ledochowski ist im Jahre 1875 wegen Zuwiderhandlung gegen die Maigesetze verurtheilt und seines kirchlichen Amtes entsetzt worden. Wie man auch über die Maigesetze denken mag: daß der Kaiser den Cardinal gebeten haben sollte, „das Geschehene zu vergessen“, ist in keiner Weise glaubhaft.

Auch die „Nat.-Ztg.“ bezeichnet es als wünschenswerth, daß man authentisch erführe, ob wirklich der deutsche Kaiser zu dem, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt bestraften und abgesetzten Cardinal Ledochowski gesagt hat: „**Nicht wahr, alles Geschehene ist vergessen.**“

*

Was nun die Frage der **Militärvorlage** selbst anbetrifft, so ist schon telegraphisch berichtet worden, daß der Reichskanzler Graf **Caprivi** gelegentlich des vorgestrigen parlamentarischen Diners erklärt hat, daß er zu einem weiteren **Entgegenkommen** bereit sei. In parlamentarischen Kreisen ist man durch diese Kundgebung des Reichskanzlers in keiner Weise überrascht; fraglich ist nur, bis zu welchem Punkte der Reichskanzler dem Reichstage entgegenzukommen gewillt ist. So lange darüber keine Klarheit besteht, wird das Ausschauen nach einer Mehrheit vergeblich sein. Die Gerüchte, daß die **Auflösung** des Reichstages für den Fall der Ablehnung der Militärvorlage bei einzelnen Bundesregierungen auf Widerstand stoße, werden von der „Lib. Corr.“ nicht ernst genommen. Ganz abgesehen davon, daß wiederholt versichert wurde, bei den Vorverhandlungen mit den Regierungen über diese Frage habe sich völliges Einverständniß ergeben, sei es für ausgeschlossen zu halten, daß der Bundesrath nach Ablehnung der Militärvorlage einen Antrag des Reichskanzlers auf Auflösung des Reichstags ablehnt. Bedenken mögen ja bei einzelnen Regierungen — genannt werden Baiern, Sachsen, Baden — gegen eine Auflösung des Reichstags bestehen, wie denn angeblich auch das preußische Staatsministerium Neuwahlen zum Reichstage im Laufe des Juni als nicht unbedenklich bezeichnet hat; aber von da bis zu einem die Auflösung ablehnenden Votum im Bundesrath ist noch ein weiter Weg. Viel näher läge es, daß die Reichsregierung mit Rücksicht auf den voraussichtlichen Ausfall der Neuwahlen diese äußerste Eventualität zu vermeiden suchte. Der hochconservative „Reichsbote“ schreibt:

„Die Auflösung wird deshalb nichts nützen, weil keine Partei in der Wahlagitation von Herzen für die Vorlage eintreten kann, und es also gar nicht möglich ist, eine Majorität für dieselbe zu gewinnen. Die conservative Partei hat erklärt, daß sie in Anbetracht der Lage der unveränderten Regierungsvorlage zustimmen werde, obgleich sie eigentlich auf dem Boden der dreijährigen Dienstzeit steht; aber in der Wahlagitation könnte sie mit einer solchen Erklärung keine Geschäfte machen, dazu muß sie ganz andere Fragen in den Vordergrund stellen.“

Erwähnt zu werden verdient schließlich eine Angabe der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Köln, wonach **der Kanzler die Vorlage** nach der zweiten Lesung **zurückziehen** und dann den **Reichstag bis zum Herbst vertagen** werde. Man braucht hierüber gar nicht einmal an Friedrichsruh als Ausgangspunkt der Nachricht zu denken — die „West. Allg. Ztg.“ ist bekanntlich ein ausgesprochenes Bismarckorgan —, der Herausgeber der „Westd. Allg. Ztg.“ besitzt auch noch gute Beziehungen in Berlin, von wo diese Meldung wahrscheinlich ausgegangen ist.

Aus dem Reichstage.

Wider Erwarten war die gestrige Reichstagssitzung schon vor 3 Uhr zu Ende, da der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der Antrag Pieschel betr. die justificirenden Ordres — die seit Jahren schwebende Streitfrage — wegen Abwesenheit des Antragstellers von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Der Nachtragsetat ging ohne Discussion an die Budget-Commission; die Einleitung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stadthagen wurde auf dessen Wunsch genehmigt und der Gesetzentwurf betr. die Sicherung des Wahlgeheimnisses — Anträge Dr. Barth und Rickert einerseits und Abg. Gröber u. Gen. andererseits — in erster Berathung erledigt. Beide Gesetzentwürfe sind gleichlautend und reproduciren nur die in der vorigen Session nicht zur Verhandlung im Plenum gelangten Anträge der Commission. Es handelt sich um das sog. australische System. Der Wähler soll seinen Stimmzettel erst im Wahllocale selbst in einem Verschlag, in dem er von niemandem controlirt werden kann, ausfüllen. Außer den Antragstellern sprach für denselben nur der Abg. Blos. Als aber Rickert aus dem Schweigen der Rechten den Schluß zog, daß dieselben ihren Widerspruch habe fallen lassen, beeilte sich Graf Kleist-Schmenzin zu erklären, die Conservativen schwiegen nur, weil sie „angesichts der Geschäftslage“, d. h. der bevorstehenden Auflösung des Reichstages keinen Grund hätten in die Debatte einzutreten, ein Verhalten, welches, wie schon gesagt, nur auf das Vorhandensein gewisser Rücksichten der Conservativen auf die Wahlen hindeutet. Da die Leichenfeier für den verstorbenen Alterspräsidenten Frh. v. Tettau schon heute Mittag 1 Uhr stattfindet, ist der Beginn der Sitzung auf 2 Uhr festgesetzt. Zunächst sollen die Gesetzentwürfe betreffend den Verrath militärischer Geheimnisse und das Wuchergesetz durch die dritte Berathung in Sicherheit gebracht werden und dann kommt die zweite Berathung des Entwurfs über die Abzahlungsgeschäfte an die Reihe.

Deutschlands Außenhandel im 1. Quartal 1893.

Das Märzheft der vom kaiserlichen statistischen Amt herausgegebenen „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes“ schließt für das erste Vierteljahr 1893 in Einfuhr und Ausfuhr ab mit folgenden Ziffern:

		Einfuhrmenge (100) Kgr.	Werth der Einfuhr Mark
1. Vierteljahr	1893	59 621 303	1 043 996 000
	1892	61 938 883	1 062 615 000
	1893 also	— 2 317 580	— 18 623 000
		Ausfuhrmenge (100) Kgr.	**Werth der Ausfuhr Mark**
	1893	48 707 979	839 792 000
	1892	43 828 982	774 131 000
	1893 also	+ 4 878 997	+ 65 661 000

Die Einfuhrmenge des ersten Vierteljahrs 1893 ist also gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 3,7 Procent, der Einfuhrwerth um 1,8 Proc. gesunken. Die Ausfuhrmenge ist gegen 1892 um 11,1 Procent, der Ausfuhrwerth um 8,5 Proc. gestiegen. Die Hauptmehrung in der Ausfuhr ergab sich im März 1893, nämlich Mehrung

im Januar 1893 gegen Januar 1892: 4,7 Proc.
„ Februar 1893 „ Februar 1892: 6,6 „
„ März 1893 „ März 1892: 20,5 „
im Durchschnitt: 10,6 Procent.

Der ungarische Premierminister über den Dreibund.

Im ungarischen Abgeordnetenhause beantwortete gestern der Ministerpräsident Dr. Wekerle die schon im vergangenen Jahre an den damaligen Ministerpräsidenten Szapary gerichtete Interpellation betreffs des Dreibundes. Wekerle erklärte, der Interpellant hätte sowohl aus den Verhandlungen der Delegationen, als auch aus den seitherigen Erklärungen, sowie dem Programme der Regierung hinsichtlich des Bestandes des Dreibundes und dessen friedlicher Tendenz eine beruhigende Orientirung gewinnen können. Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß.

Die Ministerkrisis in Norwegen

ist ihrer Lösung noch um keinen Schritt näher gekommen. Auch der Präsident des Storthings, Nielsen, welcher bereits vor einigen Tagen den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets abgelehnt, später aber sich wieder eine Bedenkzeit ausgebeten hatte, soll nunmehr die Bildung eines neuen Cabinets definitiv abgelehnt haben. Es ist auch noch keinerlei Vermuthung aufzustellen, auf welche Weise das vorhandene Dilemma zu beseitigen sein wird.

In der französischen Deputirtenkammer

zog gestern der Deputirte Argeliès seine Interpellation über die **Angelegenheit Turpin** zurück. Auf eine Anfrage Deroulèdes betreff des Generals Ladvocat erklärte der Kriegsminister General Loizillon, er schätze sich glücklich, die vollkommene Ehrenhaftigkeit des Generals Ladvocat constatiren zu können; es werde demselben am 14. Juli eine besondere Auszeichnung zu Theil werden. (Beifall.) Damit war der Zwischenfall erledigt, und die Kammer nahm die Berathung des Genossenschaftsgesetzes wieder auf.

Friedensschluß zwischen Fürst und Exarchat in Bulgarien.

Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand, die schon an sich ein bedeutungsvolles Datum in der Geschichte Bulgariens bleiben wird, hat sich zum Ausgangspunkte einer ganzen Reihe unmittelbarer politischer und moralischer Erfolge gestaltet. Der bei diesem Anlaß der Welt gelieferte Beweis, daß es nicht der eisernen Faust Stambulows bedarf, um die Ruhe im Lande aufrecht zu halten, beraubt die Gegner Bulgariens eines ihrer stärksten Trümpfe. Der neuerliche Empfang des Fürsten

---

(Nachdruck verboten.)

Die Columbische Weltausstellung.

II.

Im Jackson-Park.

Von Theodor Hermann Lange.

Chicago, 10. April 1893.

Seit Ende März besuche ich fast jeden Wochentag den Ausstellungspark. Man hat von allen Theilen der Stadt sehr billige Fahrgelegenheit nach dem Jackson-Park, aber nicht überall schnelle Verbindungen, wenigstens soweit nicht, als man gezwungen ist, die Pferdebahnlinien zu benützen; sitzt man dagegen in der Kabelbahn (Cable Road), auf der Hochbahn oder Eisenbahn, so erfolgt natürlich die Beförderung rasch. Für fünf Cents kann man in Chicago auf der Straßenbahn meilenweit fahren, mehrfach umsteigen und auf Uebergangskarten (Transfer Slips), welche man ohne Nachzahlung vom Schaffner erhält, andere Linien benutzen.

Die Chicagoer Straßen sind allerdings augenblicklich zu einem großen Theile in gräßlichem Zustande; im Süden sind sie hin und wieder für Wagen geradezu unpassirbar, da es hier noch viele ungepflasterte Straßen giebt. Nur Holztrottoirs sind in den ungepflasterten Straßen vorhanden. Aber selbst in der Nähe der Ausstellung sind viele der Straßen in dem denkbar schlechtesten Zustande; Pflaster befindet sich öfters nur in der Mitte, wo die Geleise für die Straßenbahnen; da, wo die beiden Straßenseiten an die Trottoire grenzen, thürmen sich gar nicht selten Haufen von Schmutz, Sand, Unrath, allerhand Abfällen, Steinen u. s. w. auf. Der Chef des Straßenreinigungsdepartements, Superintendent Welles, will nun allerdings in den nächsten Wochen durch zahlreiche Arbeiter den Kehrbesen eifrig schwingen lassen, damit sich am 1. Mai Chicago wirklich als „Königin des Westens“ (!!!) präsentirt, aber hier schenkt man dieser Botschaft nicht allzuviel Glauben.

In der Nähe der Ausstellung sieht es noch sehr unfertig und somit sehr ungemüthlich aus. Die Kasernenhotels sind wie Hunderte von anderen Neubauten nur theilweise fertig, obschon fieberhaft an allen „Buildings“ gearbeitet wird. Zwei kleinere dreistöckige Hotels unweit der Ausstellung, die nahezu fertiggestellt waren, sind bei dem Sturme am 7. April eingestürzt. Gut wäre es, wenn vor dem 1. Mai noch ein gewaltiger Sturm käme, derselbe würde die Neubauten viel besser prüfen als die hiesigen leichtsinnigen Bau-Commissionen.

Die Ausstellung selber präsentirt sich großartig. Sie wirkt durch ihre Massenhaftigkeit und die Majestät einzelner Paläste geradezu überraschend. In leuchtendem Weiß erheben sich die meisten Hallen, Paläste, Pavillons, Kuppelbauten, Tempel, Galerien u. s. w. Der eingeborene Chicagoer spricht darum auch stolz von der „neuen Marmorstadt am Michigan-See“ und von den „Domen“ der „World's Fair“. Indessen dürften Fabrikanten und Händler von Regenschirmen sehr gute Geschäfte erzielen, wenn die Dächer der Ausstellungshallen weiter in ihrem jetzigen Zustande verbleiben. Das Weißtünchen dieser Paläste ging sehr schnell von statten, durch Spritzen ließ man nämlich einen feinen Sprühregen von weißer Farbe über die Fronten, Dächer, Kuppeln, Thürme u. s. w. sich ergießen.

Die Arbeiter im Ausstellungsparke verdienen viel Geld. Zimmerleute sind augenblicklich nicht einmal zu $1^1/_2$—2 Mark die Stunde zu bekommen. Die verschiedenen Strikes im Ausstellungsparke verlaufen fast alle zu Gunsten der Arbeitnehmer. Man muß übrigens im Jackson-Park hin und wieder an den Thurmbau von Babel denken. Dutzende von Sprachen dringen an unser Ohr. Amerikaner und Europäer, Neger, Mischlinge, Indianer, Chinesen, Japanesen, Türken, Araber, Armenier, Indier, Eskimos u. s. w. begegnen sich auf den Straßen und Plätzen. Lasten werden gerollt, geschoben und emporgewunden u. s. w. Das Pfeifen und Glockengeläute der Lokomotiven, welche durch den Ausstellungspark fahren, erinnern uns aber neben manchem Andern nur zu schnell daran, daß wir am Ende des neunzehnten Jahrhunderts leben.

Wie alle Weltausstellungen, so wird auch die Chicagoer am officiellen Eröffnungstage nicht fertig sein. Es wird der Juni, wahrscheinlich sogar der Juli ins Land kommen, ehe die Ausstellung ein vollständig fertiges und harmonisches Ganze bildet. In Folge des außerordentlich strengen Winters ist man mit vielen Arbeiten im Rückstande geblieben. Offenen Tadel verdient die Nachlässigkeit verschiedener Eisenbahngesellschaften, welche sich mit der Beförderung und Ablieferung der Ausstellungsfrachten durchaus nicht beeilen. Deutsche, Oesterreicher, Ungarn u. s. w. sind mit ihren Arbeiten verhältnißmäßig weit vorgeschritten, doch wird auch unsere deutsche Abtheilung am 1. Mai in verschiedenen Punkten nicht fertig sein. Das bekannte „Deutsche Haus“ ist noch sehr im Rückstande; auch am „Gebäude für Erziehungswesen“ (Education Building) bleibt noch viel zu thun. In der „Gartenbauhalle“ wandelt man aber schon unter herrlichen Palmen, breitästigen Sykomoren und den üppigsten Tropengewächsen. Großartiges verspricht die deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung. Der Pavillon, in dem die Ausstellung aufgebaut wird, ist ein Werk des bekannten Münchener Architekten Seidl. Das deutsche Dorf (mit dem oberbairischen, niedersächsischen, schweizer und Spreewaldhause) wird natürlich der Zielpunkt Tausender deutscher Besucher bilden. Zum Auspacken und Aufstellen der inneren Einrichtungen ist man aber auch noch nicht gekommen. Nebenbei sei erwähnt, daß es für Besucher, welche starke Getränke lieben, natürlich auf dem Ausstellungsplatz nicht an zahlreichen Gelegenheiten fehlt, den Durst zu löschen. Für die Temperenzler hingegen sieht es schlecht aus, denn an gutem Trinkwasser ist Mangel im Jackson-Park. In der Stadt Chicago verkaufen die Restaurateure auch Sonntags Wein und Bier.

Wenn nun seit einigen Jahrzehnten die Weltausstellungen nicht mehr ausschließlich Industrie-Ausstellungen. sondern auch historische, ethnographische und sonstige Schaustellungen sind, — ganz abgesehen von gewissen Wandermuseen, Raritätenkammern u. s. w., die man leider auf zahlreichen Weltausstellungen immer wieder antrifft, — so tritt dieser Umstand bei der Chicagoer Weltausstellung ganz besonders zu Tage. Wer nur auf 8 oder 14 Tage Chicage besucht, läuft Gefahr, mit einem wüsten Kopf aus dem Jackson-Park wieder herauszukommen, sofern er sich nicht ganz speciell auf einzelne wenige, scharf abgegrenzte Gebiete beschränkt.

Manche Aussteller jammern natürlich jetzt schon. Dem einen gefällt der angewiesene Platz nicht, der andere ist mit seiner Nachbarschaft unzufrieden, dem dritten, vierten und fünften fehlen Kisten mit Ausstellungsartikeln u. s. w. Sieben Bewohner des aus 60 Köpfen bestehenden Eskimodorfes haben bereits einen Prozeß gegen die „Arctic World's American Exposition Company“ angestrengt und am 7. April vor Richter Mc Connell gewonnen. Die Söhne des hohen Nordens waren nämlich im März, wo es schon eine Reihe sehr warmer Tage gab, von ihren Managern gezwungen worden, weiter in dicken Pelzen zu gehen, „da dies für die Schau nothwendig sei“. Als nun die Eskimos ferner hörten, daß sie auch den ganzen Sommer in den schweren Polarpelzen gehen sollten, und zwar von früh bis Abend, so klagten sie. Jetzt können sie sich kleiden, wie sie wollen. Uebrigens gab es noch im April einige empfindlich kalte Tage, so daß viele Personen, auch Neger, in schweren Gehpelzen auf der Straße sich zeigten.

Chicago hat natürlich Weltausstellungspreise indessen lebt man doch im ganzen für amerikanische Verhältnisse leidlich preiswerth. Bei den Hotels regulirt schon die Concurrenz die Preise Die östlichen Eisenbahnen wollen die Personentarife vom 1. Mai ab ermäßigen, die westlichen Linien aber erhöhen. Wahrscheinlich besinnen sich die letzteren noch eines anderen.

Ferdinand und die Audienz des bulgarischen Ministerpräsidenten beim Kaiser Franz Josef wurde allgemein als ein großer moralischer Erfolg Bulgariens angesehen. Die für die inneren Verhältnisse bedeutungsvollste Errungenschaft, zu welcher die Vermählung des Fürsten führte, ist jedoch die vollständige Aussöhnung des bulgarischen Exarchen Mgr. Joseph mit dem bestehenden Regime. Wer sich an die Proteste erinnert, welche das kirchliche Oberhaupt vor drei Monaten noch gegen die bedenkliche Verfassungs-Aenderung ergehen ließ, und bedenkt, daß der Exarch die Nachricht der Verlobung des Fürsten mit schmollendem Schweigen aufnahm, kann ermessen, welche Bedeutung dessen Glückwunsch an den Fürsten zur Hochzeit hat. Erhöhte Wichtigkeit erhält die erwähnte Thatsache durch den Umstand, daß der Exarch sein Vorgehen den Landesbischöfen bekannt gegeben hat; es ist also ein feierlicher Friedensschluß in optima forma. Freilich hatte die Regierung — was auch wiederholt an dieser Stelle betont wurde — in der Verfassungsfrage keine ernste Opposition mehr seitens des Exarchen zu besorgen, seitdem sie ihm mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben hatte, zu welchen Consequenzen seine feindselige Haltung führen müßte. Dennoch bildete der Gegensatz zwischen Staat und Kirchenhaupt einen moralischen Nachtheil, insofern als nicht bloß die auswärtigen Gegner Bulgariens, sondern auch die Opposition — namentlich die zwei, drei oppositionellen Bischöfe — eine Art kirchlicher Deckung für ihre Haltung besaßen. Nun, da der Exarch zu der Heirath des Fürsten seinen Segen giebt, acceptirt er auch deren Consequenzen, womit eine heikle innere Frage aus der Welt geschafft ist.

Der neue Sultan in Zanzibar.

In einer Correspondenz der „Pall Mall Gaz." wird der neue Sultan von Zanzibar als ein intelligenter Mann geschildert, der die Stellung, die er einnimmt, wohl versteht und der sich seiner Verantwortlichkeit bewußt ist. Er fühlt — und das ist von Wichtigkeit — daß seine Interessen mit denen Englands eng verbunden sind. Zwischen ihm und den Arabern herrscht keine große Freundschaft. Er hat sich sofort daran gemacht, Reformen auszuführen, und was er bisher gethan, wird von den englischen Autoritäten gebilligt. Die einzige Furcht ist, daß er von einigen Intriganten und Verschwörern, die er entlassen hat, vergiftet werden könnte. Im Lande wird es als eine Erleichterung empfunden, daß die Krisis jetzt vorüber ist.

Reichstag.

83. Sitzung vom 26. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, v. Maltzahn.

Dem Reichstage ist ein Nachtragsetat für 1893/94 zugegangen, welcher im ganzen 1468 000 Mk. verlangt. Es entfallen davon 50 400 Mk. dauernde Ausgaben in Folge der Erhebung der Gesandtschaft bei der nordamerikanischen Union in Washington zur Botschaft, 817 600 Mk. zum Ankauf und zur Einrichtung eines Dienstgebäudes in Madrid auf dem Paseo de la Castellane, 600 000 Mk. als weitere Kosten für die Betheiligung des Reichs an der Weltausstellung in Chicago.

Ohne Debatte wird der Nachtragsetat an die Budget-Commission verwiesen.

Darauf erstattet Abg. **Schneider**-Hamm (nat.-lib.) namens der Geschäftsordnungs-Commission den Bericht über die Verhandlung des Antrags Stadthagen auf Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung gegen ihn. Die Commission hat sich von der Berechtigung des Verlangens des Abg. Stadthagen überzeugt und empfiehlt dem Hause einstimmig die Annahme des Antrags. Nach kurzer Debatte wird der Antrag einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Berathung des von den Abgg. Barth und Genossen und Gröber und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend **Abänderung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag** vom 31. Mai 1869.

Der Gesetzentwurf bezweckt die größere Erleichterung der Ausübung des Wahlrechts und die Herbeiführung eines wirksameren Schutzes des Wahlgeheimnisses. Gewicht und Größe der Stimmzettel soll vom Bundesrath bestimmt werden, die Abgabe der Stimmzettel soll in amtlichen Couverts geschehen und die ungehinderte und unbeobachtete Beförderung des Stimmzettels in das Couvert durch besondere Vorrichtungen im Wahllokal ermöglicht werden. Die Wahlzeit soll bis 7 Uhr Abends verlängert werden.

Abg. **Barth** (freis.): Unser Antrag und ein gleichartiger des Centrums hat schon in der vorigen Session vorgelegen und ist commissarisch berathen worden. Was wir dem Reichstage zu Anfang der laufenden Session eingereicht haben, sind die unveränderten Beschlüsse jener Commission, deren Arbeit im Plenum nicht mehr zur Verhandlung kam. Da das Centrum ebenfalls diese Beschlüsse zum Gegenstande seines neuen Antrages gemacht hat, wird es überhaupt nicht mehr nöthig sein, nochmals Commissionsberathung erfolgen zu lassen, da eine Mehrheit für diese Beschlüsse schon vorhanden ist. Ich erinnere daher nur kurz nochmals an die Veranlassung dieser Anträge, die zahlreichen schweren Wahlbeeinflussungen, welche das geheime Wahlrecht illusorisch machen und an die zunehmende Verbreitung, welche das vorgeschlagene anderweite System in anderen Staaten gefunden hat. Ueberall dort, in Australien wie in einer großen Zahl von Staaten der Union, sind die beklagten Mißbräuche durch dieses sogenannte belgische System beseitigt worden. Der abgeschlossene Raum, den wir nach dem Muster von Belgien und England für die Couvertirung des Stimmzettels anstrebten, ist der Commission zwar auch als die beste Lösung der Frage erschienen, man hat aber geglaubt, die Sache einfacher dadurch machen zu können, daß man eine Vorrichtung, welche denselben Zweck erfüllt, an einem neben dem Wahltische stehenden Tische anbringt. Die übrigen von uns oder vielmehr von der vorjährigen Commission beschlossenen Cautelen empfehlen sich von selbst. Außerdem wünschen wir die Beseitigung der Zwergwahlbezirke, die sich vielfach deshalb gebildet haben, weil eine Vorschrift über die Minimalgröße eines Wahlbezirks nicht existirt. Auch diese Forderung hat die Commission in ihrer großen Mehrheit gebilligt, und diese Minimalgrenze auf 125 Einwohner festgesetzt. Wir haben uns dieser Normirung angeschlossen, obgleich wir früher das Minimum auf 400 Seelen festgesetzt wissen wollten. Wir empfehlen Ihnen die Annahme unseres Antrages. Im Interesse der arbeitenden Klassen soll, wie die Commission ebenfalls gutgeheißen hat, die Wahlzeit bis 7 Uhr Abends ausgedehnt werden. Alle Freunde des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts müssen auch bedacht sein, alle Verbesserungen an demselben anzubringen, die überhaupt denkbar sind. Im preußischen Landtage will man nicht einmal die bescheidensten Verbesserungen an dem elendesten aller Wahlsysteme anbringen; um so mehr sind wir es den Wählern und speciell den arbeitenden Klassen schuldig, das directe Wahlrecht immer mehr zu vervollkommnen.

Abg. **Gröber** (Centr.) empfiehlt ebenfalls in längerer Ausführung die Anträge, welche die vielfach zu Tage getretenen schweren Mißbräuche ausschließen und nicht nur den Arbeitern gegenüber den Arbeitgebern, sondern auch den vielen unteren Beamten und von Behörden abhängigen Männern den Schutz gewähren würden, auf welchen diese Kategorien gerade wegen ihrer materiellen Abhängigkeit den größten und stärksten Anspruch hätten. Gerade in den heutigen Tagen genüge es, den Wunsch auszusprechen, daß es gelingen möge, diesen Antrag noch vor den nächsten Wahlen zum Gesetz zu erheben. (Beifall.)

Abg. **Blos** (Soc.) ist mit den Erleichterungen, welche der Antrag für die Arbeiter bietet, nicht zufrieden. Die Verlängerung der Wahlzeit um eine Stunde sei ja ein dankenswerthes Zugeständniß; aber die Schwierigkeit liege vielmehr in der Ansetzung eines Wochentages für die Wahl. Den Arbeitern könne nur geholfen werden, wenn der Wahltag auf einen Sonntag gesetzlich festgesetzt würde. Selbst in einem so streng katholischen Lande wie Frankreich sei der Wahltag ein Sonntag. Im übrigen könne man dem Antrage nur zustimmen, namentlich der in Aussicht genommenen Desinfectionskammer. Was man in der Wahlprüfungscommission über Wahlbeeinflussung erfahre, sei nur ein ganz schwacher und unbedeutender Reflex von dem, was wirklich, namentlich auf den Gütern des platten Landes, sich ereignet. Sehr fraglich bleibe es, ob die verbündeten Regierungen diesem Antrage wie manchem früheren ähnlicher Art besonderes Entgegenkommen beweisen würden; Freunde des allgemeinen Wahlrechtes seien sie ohnehin nicht; doch könne dies die Mehrheit des Hauses nicht hindern, Zeugniß für das allgemeine Wahlrecht abzulegen. Wie die Nationalliberalen zur Wahlrechtsfrage ständen, könne man ungefähr ahnen, wenn man bedenke, daß ihr Moniteur, die „Köln. Ztg.", davon spreche, daß man in Deutschland seit 1867 unter einer Pöbelherrschaft lebe.

Damit schließt die Debatte.

Abg. **Rickert** hebt in dem Schlußwort hervor, daß die Entwickelung der Dinge in dieser Sache zeige, daß man in dem Bestreben für die freiheitliche Ausgestaltung unserer öffentlichen Verhältnisse nicht ermüden dürfe. Als er vor Jahren mit Barth denselben Antrag eingebracht, habe es nur Spott und Hohn über „die Angstkammer" gegeben. Heute eine ruhige, sachliche Discussion, kein einziger Gegner melde sich und die Majorität für den Antrag sei da. Er hoffe, die Majorität werde auch von dem Recht Gebrauch machen, die zweite Lesung noch vor Schluß der Session vorzunehmen und der Bundesrath werde dann zustimmen. Alle Versuche, auf anderem Wege eine Sicherung der Wahlfreiheit herbeizuführen, seien vergeblich gewesen. Nicht einmal dazu hätte man in vielen Wahlkreisen die Parteien bringen können, daß sie gleiches Papier und gleiches Format für die Stimmzettel wählten, um dadurch wenigstens etwas die Kenntniß zu erschweren, wie jemand gestimmt habe. Auch er sei der Meinung, es handle sich hier um kein Parteigesetz. Alle Parteien seien verpflichtet dafür zu sorgen, daß die Wahlfreiheit, wie sie Verfassung und Gesetz wollten, gesichert werde. Dieser Antrag wolle den Schutz der Schwachen und Abhängigen bei der Ausübung ihres wichtigsten Rechtes. Dabei sollten alle mithelfen. (Beifall links.)

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. **v. Kleist** (cons.), daß seine Partei den Antrag auf Commissionsberathung nicht gestellt habe, weil sie dies bei der Geschäftslage des Hauses für überflüssig halte. Sollte es wieder Erwarten noch zu einer zweiten Lesung kommen, so würde sie sofort den Antrag auf commissarische Berathung stellen.

Abg. **Rintelen** (Cent.) empfiehlt in einem kurzen Schlußwort die Annahme des Antrages.

Damit ist die erste Lesung erledigt.

Letzter Gegenstand ist die erste Lesung des von dem Abg. **Pieschel** (nat.-lib.) beantragten Gesetzentwurfs, betreffend Aufführung der justificirenden Kabinetsordres in den Bemerkungen des Rechnungshofes des Deutschen Reichs zu den allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt.

Die Berathung wird auf Antrag des Abg. **v. Marquardsen**, der mittheilt, daß der Antragsteller wegen schwerer Erkrankuug seines Sohnes in seiner Heimath zurückgehalten wird, von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem auch die Abgg. **Letocha** (Centr.) und **Rickert** sich dafür ausgesprochen haben.

Präsident **v. Levetzow** theilt mit, daß der **Alterspräsident des Hauses**, Abg. von **Tettau** (cons.), Vertreter für 5. Königsberg, geboren 1810, heute Mittag 1 Uhr an den Folgen einer Lungenentzündung im Augustahospital verstorben ist.

Der Präsident widmet ihm warme Worte des Nachrufes. Das Haus ehrt das Andenken an den Abgeordneten durch Erheben von den Sitzen. Morgen um 1 Uhr wird für ihn in der Kirche des Augustahospitals eine Leichenfeier stattfinden.

Schluß gegen 3 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. (Dritte Lesung der Vorlagen, betr. Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes in Helgoland, betr. die Spionage und den Wucher. Zweite Lesung des Gesetzentwurfs wegen der Abzahlungsgeschäfte.)

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 26. April. 11 Uhr.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg, Miquel und Commissarien.

Die zweite Berathung des Entwurfs eines **Communalabgabengesetzes** wird fortgesetzt, und zwar beim Abschnitt: Gemeindeeinkommensteuer (§§ 27—44).

Zum § 27, welcher von der Steuerpflicht handelt, liegen drei Anträge vor: 1) vom Abg. **Krause** (nat.-lib.): auch die Theilnehmer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung steuerpflichtig zu machen; 2) vom Abg. **Pleß** (Centr.): die wohlthätigen und gemeinnützigen Actiengesellschaften und Genossenschaften mit beschränkter Haftung, welche außer der landesüblichen Verzinsung weitere Dividenden oder Vortheile ihren Genossenschafter nnicht gewähren, steuerfrei zu lassen; und 3) vom Abg. **Herold** (Centr.): nicht bloß Domänen und Forsten, sondern auch sonstige Liegenschaften des Fiscus der Steuerpflicht zu unterwerfen.

Die Abgg. **Herold** und **Krause** vertheidigen ihre Anträge, die vom Geheimrath **Noell** bekämpft werden.

Die Abgg. **Meyer**-Berlin (freis.) und Bachem (Centr.) halten es für nothwendig, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht der Doppelbesteuerung zu unterwerfen, weil dadurch die Bildung der Gesellschaften unmöglich würde.

Finanzminister **Miquel** erkennt an, daß die Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine noch nicht völlig gelöste Frage sei; das werde erst später geschehen können, wenn die Frage der Real- und der Personalbesteuerung in den Gemeinden gelöst sei. Das Gesetz stellt die Gesellschaft mit beschränkter Haftung als juristische Person den Actiengesellschaften und Genossenschaften völlig gleich, deshalb müßte sie auch mit diesen gleichmäßig behandelt werden. Es werden z. B., um eine große Fabrik u. s. w. in der Familie zu erhalten, Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Actiengesellschaften gegründet von den Erben, die daran Theil haben. Wie könne man hier die Actiengesellschaften schlechter behandeln, als die Gesellschaft mit beschränkter Haftung? Wenn diese Frage geregelt werde, dann müsse dies nicht bloß bezüglich der einen Art geschehen, sondern allgemein und gründlich.

Abg. **Pleß** (Centr.) erweitert seinen Antrag dahin, daß nicht bloß Actiengesellschaften und Genossenschaften, sondern auch andere juristische Personen der bezeichneten Art steuerfrei sein sollen.

Geheimrath **Noell** hält es für ausgeschlossen, daß Actiengesellschaften und Genossenschaften, welche Dividenden vertheilen, steuerfrei bleiben sollen; das könne nicht einmal von den Gesellschaften gelten, welche ihre gesammte Einnahme zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verwenden, ohne jede Dividende zu vertheilen.

Abg. **v. Buch** (cons.) erklärt sich namens seiner Partei für den Antrag Krause, aber gegen den Antrag Pleß.

Abg. **Eckels** (nat.-lib.) fragt die Regierung, ob sie einen Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Einkommensteuer einbringen werde. Wenn der Finanzminister das beabsichtige, dann sei ja die Annahme der Vorlage beinahe sicher; deshalb sei die Frage von besonderer Bedeutung für diese Gesellschaften, namentlich bezüglich der Zuckerfabriken, die sich in diese Gesellschaftsform umwandeln wollen.

Finanzminister **Miquel**: Ich kann eine bestimmte Antwort nicht geben, da die Staatsregierung zu dieser Frage noch keinerlei Stellung genommen hat. (Heiterkeit.)

§ 27 wird mit dem Antrag Krause angenommen, ebenso die §§ 28 und 29.

§ 30 der Vorlage handelt von den Gemeindesteuern vom Einkommen. Er ist von der Commission in zwei Theile zerlegt. § 30 bestimmt, daß die Gemeindesteuern sich in der Veranlagung und in den Steuersätzen an die Einkommensteuer des Staates anschließen müssen.

§ 30 a läßt besondere Gemeindesteuern zu, aber nur mit Genehmigung. Die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer muß maßgebend bleiben, ebenso die Steuerstufen; die Steuersätze können mit der Maßgabe geändert werden, daß der Procentsatz bei den unteren Stufen nicht höher sein darf, als bei den oberen Stufen, und daß das Steigerungsverhältniß der Sätze des Staatssteuertarifs nicht zu Ungunsten der oberen Klassen geändert werden darf. Die Beibehaltung besonderer Gemeindeeinkommensteuern kann ausnahmsweise auch genehmigt werden, wenn sie den obigen Vorschriften widersprechen.

Abg. **Hitze** (Centr.) beantragt, die Bestimmung zu streichen, daß das Steigerungsverhältniß der Sätze des Staatssteuertarifes nicht zu Ungunsten der oberen Klassen geändert werden darf. Redner verweist darauf, daß in vielen Städten des Westens die Steuerzuschläge zu den höheren Stufen erheblich höher waren, als zu den unteren Stufen; er wünscht den Gemeinden in dieser Beziehung ihre Freiheit der Bewegung zu wahren.

Abg. **v. Jagow** (cons.) hält es nicht für richtig, die starke Degression des Einkommensteuergesetzes in den Gemeinden zu verschärfen. Die Zulassung einer noch stärkeren Heranziehung der oberen Klassen würde eine stetige Agitation der destructiven Elemente wachrufen, welche immerfort die Stadtvertretung bestürmen würden, um die höheren Einkommen stärker zu belasten. Das müßte vermieden werden.

Abg. **Bachem** (Centr.): Es mag bei andern Parteien der Wunsch obgewaltet haben, in den Gemeinden eine stärkere Heranziehung der größeren Einkommen nicht zu gestatten. Meine Partei hat diesen Gedanken niemals gehabt. Es giebt Ausnahmefälle, wo man mit den Steuersätzen der Staatseinkommensteuer nicht auskommen kann. Zu bedenklichen Agitationen wird eine solche Einrichtung nicht führen, denn sie besteht schon seit langer Zeit. Im Gegentheil, wenn die Gemeinden diese Freiheit nicht mehr haben, dann wird viel eher Unzufriedenheit und Agitation eintreten. Die Agitation wird sich aber nicht gegen die Stadtverwaltung, sondern gegen das staatliche Gesetz richten; man sollte die Steuerreform-Gesetzgebung nicht dadurch in Mißgunst bringen.

Finanzminister **Miquel** führt aus, daß der Beschluß der Commission einen Zweifel zulasse. Man könne ihn so auffassen, daß die Degression nach unten erlaubt sei, wenn nur nach oben hin der Staatssteuersatz nicht überschritten wird. Danach wäre das zulässig, was der Vorredner wünscht. Sollten aber die Gemeindesteuersätze vollkommen parallel gehen den Staatssteuersätzen, dann würde eine progressive Heranziehuug der höheren Stufen der Einkommensteuer nicht mehr möglich sein. Dadurch würden vielleicht die rheinischen Städte erheblich benachtheiligt werden.

Abg. **v. Bismarck** (cons.) will ebenfalls den Antrag ablehnen, weil die Progression der Staatseinkommen von $^2/_3$ auf 4 v. H. oder von 100 auf 600 v. H. schon ausreichend sei, um alle Bedürfnisse zu befriedigen.

Abg. **Meyer**-Berln (freis.) hält es nicht für richtig, nach dem Bedürfniß einiger Gemeinden des Westens die Sache zu construiren. Man müßte allgemeine Grundsätze aufstellen, und diese fänden sich in der Regierungsvorlage, wo es einfach heiße, daß die Steuersätze in den unteren Stufen nicht höher sein dürfen, als in den oberen. Der Commissionsantrag sei wortreicher, aber nicht vollständiger geworden, deswegen sollte man hier die Regierungsvorlage wiederherstellen.

Abg. **Bachem** (Centr.) bleibt dabei, daß einzelne rheinische Gemeinden mit den jetzigen Steuersätzen nicht auskommen können.

§§ 30 und 30a werden unverändert genehmigt.

Nach § 31 können Steuerpflichtige unter 900 Mk. Einkommen bei einem Einkommen unter 420 Mk. mit höchstens 1,20 Mk., bei einem Einkommen von 420 bis 660 Mk. mit höchstens 2,40 Mk. und bei einem Einkommen von 660 bis 900 Mk. mit höchstens 4 Mk. Steuer herangezogen werden. Durch Gemeindebeschluß können sie aber steuerfrei gelassen werden. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung. Diese Genehmigung beantragt

Abg. **Meyer**-Berlin zu streichen, weil der Regierung gar nichts daran liegen könne, einen solchen Beschluß zu genehmigen. Wenn die Genehmigung erforderlich ist, wird dadurch vielleicht eine unliebsame Verzögerung der Feststellung des Etats der Gemeinde erfolgen.

§ 31 wird unverändert angenommen; ebenso die §§ 32 und 33, welche die Besteuerung der Ausländer und der Angehörigen deutscher Bundesstaaten und die Steuerfreiheit der Mitglieder des königlichen Hauses und des Hohenzollern'schen Fürstenhauses, der Gesandten etc. betreffen.

Nach § 34 soll es bezüglich der Staatsbeamten, der Beamten des königlichen Hofes, der Geistlichen, Kirchendiener und Elementarschullehrer sowie der Wittwen und Waisen dieser Personen bei den bestehenden Vorschriften bleiben.

Abg. **v. Zedlitz** (freiconf.) beantragt, dem § 34 folgende Fassung zu geben: „Die Heranziehung der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, Beamten des königlichen Hofes, der Geistlichen, Kirchendiener und Elementarschullehrer, sowie der Wittwen und Waisen dieser Personen zu Einkommens- und Aufwandssteuern (§ 18) wird durch besonderes Gesetz geregelt. Bis zum Erlasse dieses Gesetzes kommen die Bestimmungen der Verordnung, betreffend die Heranziehung der Staatsdiener zu den Communalauflagen der neu erworbenen Landestheile, vom 23. September 1867 mit der Maßgabe zur Anwendung, daß das nothwendige Domizil außer Berücksichtigung bleibt."

Außerdem liegt folgende von 95 Mitgliedern des Centrums beantragte Resolution vor: „Die Staatsregierung zu ersuchen, die **Vorrechte der Beamten** in der communalen Besteuerung gleichzeitig mit der beabsichtigten weiteren Aufbesserung ihrer Gehälter zu beseitigen."

Abg. **Langerhans** (freis.): Eigentlich waren alle Parteien darüber einig, daß das Beamtenprivilegium beseitigt werden soll; schließlich hat man sich aber besonnen, daß jetzt vielleicht noch nicht der Zeitpunkt gekommen sei, weil die Beamten schlecht gestellt seien. Aber niemals wird ein besserer Zeitpunkt für die Regelung dieser Frage kommen. Denn die Gehaltsverbesserung wird nicht auf einmal erfolgen, sondern schrittweise; von unten ist schon angefangen. Seit 1822, wo dieses Privilegium eingeführt wurde, sind die Gehälter oft genug aufgebessert worden. Bei der Einkommensteuer ist der Regierung auch gar nicht eingefallen, ihre Beamten besser zu stellen, als die anderen Steuerzahler. Die Beamten haben in den Gemeinden, in denen sie wohnen, erhebliche Vortheile; sie haben freie Schule, für ihre Söhne Stipendien u. s. w. Warum sollen sie an den Staat die volle Einkommensteuer zahlen, an die Gemeinde aber bloß die halbe Steuer.

Abg. **Sperlich** (Centr.) Die Communalsteuerfreiheit der Beamten ist nicht zu rechtfertigen. Denn was für dieses Vorrecht der Beamten ausgeführt wird, gilt auch für andere Leute zumal nach Einführung der Declaration. Der Beamte hat sogar ein sichereres Einkommen als jeder andere Bürger, der von seiner Arbeit leben muß. Der Staat muß seinen Beamten ein Einkommen gewähren, das sie in Stand setzt, auch ihren Verpflichtungen gegenüber den Gemeinden nachzukommen. Dagegen halte ich den jetzigen Zeitpunkt nicht für den geeignetsten zur Aufhebung des Privilegiums, weil die Beamten einer Aufbesserung bedürfen und durch das neue Einkommensteuergesetz erheblich höher belastet sind. Aus diesem Grunde haben wir unsere Resolution eingebracht, die als eine Ergänzung zu dem Antrage v. Zedlitz zu betrachten ist. Der letztere trifft das Richtige, indem er die Nothwendigkeit einer Aenderung unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse betont.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freiconf.): Ein Theil der Gründe, die früher für die Communalsteuerfreiheit der Gemeinden maßgebend gewesen sind, ist jetzt weggefallen, namentlich nachdem die Realsteuern den Gemeinden überwiesen werden. Da aber selbst von der Regierung die Nothwendigkeit einer Aufbesserung der Beamtengehälter anerkannt wird, halten wir den jetzigen Zeitpunkt zur Aufhebung des Privilegiums nicht für geeignet. Bei der schlechten Lage, in der sich die Beamten befinden, darf ihnen nicht eine neue Last aufgebürdet werden. Mein Antrag nimmt auf diese Verhältnisse Rücksicht und kommt den gerechten Ansprüchen der Gemeinden wie der Beamten entgegen.

Minister des Innern Graf zu **Eulenburg**: Ich bitte Sie, die Anträge abzulehnen. Nicht bloß diesmal, sondern auch bei den Communalabgabengesetzen der siebziger Jahre hat man die Frage ebenfalls erörtert und ist doch dazu gekommen, die Sache zu lassen, wie sie lag. Das zeigt mir, daß doch Gründe für Beibehaltung des Privilegiums vorhanden sind. Ein Hauptgrund ist, daß die Beamten sich ihren Wohnort nicht aussuchen können. Die Staatsregierung kann der Aufhebung der Steuerfreiheit unmöglich zustimmen in einem Augenblicke, wo sich herausstellt, daß die Besoldungen zu niedrig sind, und wo die Communen neue Steuerquellen eröffnet erhalten. Ich bitte auch die Resolution nicht anzunehmen, damit Sie sie sich nicht für die Zukunft festlegen. Der Antrag Freiherr v. Zedlitz ist virtuell gleichbedeutend mit der Resolution. Auch ohne diesen Antrag kann die Regierung die Frage in einem Gesetze neu regeln. Sie braucht nicht erst aufgefordert zu werden, die Sache zu erwägen, da das bereits geschieht.

Abg. **Langerhans** (freis.) beantragt, die sämmtlichen Bestimmungen, welche sich auf das Beamtenprivilegium beziehen, für aufgehoben zu erklären.

Abg. **v. Bismarck** (cons.): Den Städten entgehen allerdings durch das Beamtenprivilegium erhebliche Einnahmebeträge; aber man kann auch wohl annehmen, daß durch die Anwesenheit der Beamten in der Stadt derselben manche Mehreinnahmen erwachsen. Ich kann daher nur empfehlen, den Antrag v. Zedlitz anzunehmen.

Abg. **Friederichs** (nat.-lib.) spricht sich für Beseitigung des Beamtenprivilegiums aus.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) empfiehlt die vollständige Streichung des § 34; das Privilegium der Staatsbeamten hätte noch einen Sinn, aber weshalb sollen Geistliche, Kirchendiener und Lehrer in der Steuer bevorrechtet sein? Das heißt doch nur, auf Kosten der Gemeinden den Beamten einen Vortheil zuwenden. Die Beseitigung des Privilegiums wird ein Ansporn für den Staat sein, mit der Gehaltsaufbesserung vorzugehen. Jedenfalls darf im Interesse der Gemeinden nicht nur auf die Zukunft verwiesen werden. Dies geschieht aber durch den Antrag Zedlitz ebenso wie durch die Resolution. Die Finanzlage des Staates soll die Gehaltsaufbesserung für die Beamten nicht ermöglichen. Die Finanzlage der Gemeinden gestattet es nicht, den Beamten Steuervorrechte zu gewähren.

Hie und da versuchen bereits Schwindler Ausstellungsbesucher auszuplündern. So wurden in den letzten Tagen in der Nähe des Jackson-Parkes vielen Personen kleine Circuläre in die Hände gedrückt. Ein Buchhändler empfahl darauf, gegen Einsendung von 1 Dollar, einen herrlichen Stahlstich, der die Landung des Columbus an der amerikanischen Küste darstelle. Wer aber einen Dollar an die angegebene Adresse schickte, erhielt die neue, durch Stahlstich hergestellte columbische Zweicent-Briefmarke, auf welcher die Landung des kühnen Genuesen abgebildet ist. Auch ein „Heiraths-Verein für die ledigen Besucher der Weltausstellung" hat sich gebildet. Unweit der Ausstellung vertreiben Agenten die Prospecte dieser neuen Gesellschaft. Natürlich sollen Simpel oder Strohwittwer, die vielleicht auf Abenteuer ausgehen wollen, gehörig gerupft werden.

Geld, Ruhm und Ehre erwarten die Chicagoer von ihrer „Fair". Mögen sie ihnen werden und die überall gefürchtete Cholera Niemandem einen Strich durch die Rechnung machen. Die Internationalität der Völker wird in Chicago gewisse Triumphe feiern, und wer offenen Auges und wißbegierigen Geistes auf längere Zeit hierher kommt, wird viel sehen, lernen und unter Umständen auch finanziell profitiren können. Aber es wird auch im Jackson-Park zugleich die Saat zu neuen wirthschaftlichen Kämpfen zwischen den Industrie- und Exportstaaten der Erde gelegt. Mögen wir Deutschen dabei wie überall mit Ehren bestehen!

Stadt-Theater.

Auf das nach einem bekannten, einst vielgelesenen Werner'schen Roman zurecht gezimmerte Schauspiel „Am Altar" trifft alles das zu, was an dieser Stelle des Oefteren über dramatisirte Romane ausgeführt worden ist; wir können uns deshalb wohl eine Würdigung des Stückes ersparen, um so mehr, als dasselbe glücklicher Weise nur noch gelegentlich, anläßlich eines Gastspiels oder eines Benefizes, auf der Bühne erscheint. Die Hauptrolle des Bruno ist, rein schauspielerisch betrachtet, eine in jedem Betracht dankbare, und sie trug denn auch gestern unserem Gaste Herrn **Resemann**, der sich äußerlich wie in seiner Spielweise trefflich für die Rolle eignet, lebhaften Beifall ein. Neben dieser Partie kommt eigentlich nur noch die der Lucie in Betracht, die von Frl. **Banciu** in gewinnender Weise dargestellt wurde. Der biedere, etwas derbe Bernhard Günther wurde von Herrn **Stein** in charakteristischer Darstellung gegeben. Die übrigen Figuren des Stückes, namentlich auch die schwarzen Bösewichte desselben, sind zu schablonenhaft gezeichnet, als daß die Darsteller irgendwie interessirende Figuren aus ihnen schaffen könnten.

* **[Eduard Schmidt-Weißenfels †.]** In Bozen, wohin er sich zur Herstellung seiner Gesundheit begeben, starb der bekannte Schriftsteller Dr. Eduard Schmidt-Weißenfels, von Stuttgart am Blutsturz. Schmidt-Weißenfels, 1833 zu Berlin geboren, begann frühzeitig seine publizistische Thätigkeit, ward 1848 Secretär der preußischen Nationalversammlung, dann der ersten Kammer, machte 1850 als Freiwilliger den Feldzug in Schleswig-Holstein mit, ging später nach Paris, wo er Literaturstudien trieb und sich in französischer Journalistik versuchte, ward aber nach dem Staatsstreich verhaftet und einige Monate später des Landes verwiesen. Nach einem vorrübergehenden Aufenthalt in England kehrte er nach Berlin zurück, lebte später der Reihe nach in Leipzig, Prag, Gotha, wo er in vertraute Beziehungen zum Herzog Ernst II. trat und die damals aufsehenerregende Broschüre: „Der Herzog von Gotha und sein Volk" (Leipzig 1861) veröffentlichte. Von seinen historischen, biographischen und literaturgeschichtlichen Arbeiten seien erwähnt: „Frankreichs moderne Literatur seit der Restauration"; „Rahel und ihre Zeit"; „Scharnhorst"; „Geschichte der französischen Revolutionsliteratur"; „Parlamentarische Charaktere"; „Fürst Metternich"; „Fichte und das deutsche Volk"; „Frankreich und die Franzosen"; „Ferdinand Freiligrath" u. a. Außerdem veröffentlichte er zahlreiche Romane.

Abg. Dr. Bachem (Centr.): Wir sind bereit, Gehaltsaufbesserungen zu bewilligen, aber wir werden bei einem entsprechenden Antrage der Regierung zumal nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten auf die Aufhebung des Privilegiums dringen. Nach Lage der heutigen Verhältnisse in den Gemeinden halten wir das für absolut nothwendig.

Abg. Fritzen (Centr.) tritt ebenfalls für den Antrag Zedlitz und die Resolution des Centrums ein.

Der Antrag Langerhans wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, einiger Nationalliberalen und Centrumsmitglieder abgelehnt. Der Antrag Zedlitz wird gegen die Stimmen eines großen Theiles der Conservativen und der Polen, sowie einiger Nationalliberalen angenommen. Die Resolution gelangt ebenfalls zur Annahme.

Darauf wird die weitere Berathung bis Freitag 11 Uhr vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. April. **[Parlamentarischer Abend beim Cultusminister.]** Sämmtliche Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses sind vom Cultusminister Dr. Bosse für den 4. Mai auf Abends 8 Uhr „zu einem Glase Bier" eingeladen worden. Den Gästen wird Gelegenheit geboten werden, einen vom Geh. Regierungsrath Dr. Meidenbauer gehaltenen Vortrag „über den Zweck von Meßbildern" anzuhören.

* **[Ein Bericht der Petitionscommission]** des Reichstages empfiehlt, über Petitionen von Baugewerksmeistern in Betreff des **Unfallversicherungsgesetzes** zur Tagesordnung überzugehen, da demnächst ohnehin eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz vorgelegt werden soll. — Eine Petition der Bürgermeisterei Eitorf im Kreise Sieg um Ermäßigung des **Zinsfußes** von 4½ auf 4 Proc. für die Summe, welche die Gemeinde dem **Reichsinvalidenfonds** schuldet, hat die Commission mit 11 gegen 8 Stimmen beschlossen, dem Reichskanzler zur Kenntnißnahme zu überweisen. Mit Recht wurde von der Minderheit geltend gemacht, daß das Reich nicht berechtigt sei, bei einem unkündbaren Darlehn nachträglich auf ein vertragsmäßiges Recht zu Gunsten einer einzelnen Gemeinde zu verzichten.

* **[Die Ahlwardt-Commission]** hat sich, wie bereits mitgetheilt, constituirt und den Grafen Ballestrem zum Vorsitzenden, den Abg. von Marquardsen zum Stellvertreter gewählt. Zur Commission gehören außerdem von conservativer und freiconservativer Seite die Abgg. Graf Kleist-Schmenzin, Lucius, Freiherr v. Manteuffel, Ackermann, Stöcker und Marbe, von Seiten der Centrumspartei Graf Preysing-Straubing, Lieber, Dieden, Porsch, von den Polen v. Jazdzewski, von den Nationalliberalen v. Cuny, von den Freisinnigen die schon genannten Abgg. Horwitz, Dohrn, Wilisch, Funck und Pachnicke, von den Socialdemokraten Bebel. Die Socialdemokraten haben einen Platz dem Abg. Pickenbach abgetreten.

In welchem Ansehen Ahlwardt bei sämmtlichen Collegen gegenwärtig steht, beweist auch der Beschluß der Commission, zu den Commissionsberathungen Stenographen zuzuziehen, um es Ahlwardt abzuschneiden, abgegebene Erklärungen späterhin abzuleugnen oder in ihr Gegentheil zu verkehren. Niemand im Reichstage will mit Ahlwardt noch etwas zu thun haben anders als im Beisein von Zeugen.

* **[Württembergische Conservative gegen den Bund der Landwirthe.]** Im württembergischen Abgeordnetenhause erklärte sich, wie man der „Freis. Ztg." schreibt, der agrarische Freiherr v. Herrmann, Vorsitzender im Ausschuß des Bundes der Landwirthe, für Abschluß des russischen Handelsvertrages unter thunlichster Rücksichtnahme auf landwirthschaftliche Interessen, und gegen Doppelwährung. Der conservative Oekonomierath Spieß erklärte, daß er die Mitgliedschaft des Bundes der Landwirthe abgelehnt habe. Freiherr v. Wöllwarth, der frühere freiconservative Reichstagsabgeordnete, bemerkte, die Agitatoren für die Doppelwährung verschwiegen den Landwirthen die Nachtheile derselben.

* **[Conservative Wahlfondssammlung.]** Der Vorstand des Wahlvereins der deutschen Conservativen in Berlin versendet in diesen Tagen an wohlhabendere Parteigenossen die Aufforderung, zur Bestreitung der Kosten der möglicherweise in nächster Zeit bevorstehenden Reichstagswahlen einen einmaligen Beitrag von mindestens 25 Mk. zu leisten.

England.

London, 26. April. In dem **Prozeß** gegen die Directoren der **„Hansard Union"** wegen angeblich betrügerischer Manipulationen bei Gründung der Gesellschaft hat heute die Jury, nachdem sie bereits am 20. d. Mts. den Mitangeklagten ehemaligen Londoner Lordmayor Sr. Henry Isaacs freigesprochen, auch gegen die übrigen drei Angeklagten Joseph Isaacs, Dollman und Bottomley ein freisprechendes Urtheil ertheilt.

Italien.

Florenz, 26. April. Die **Königin von England** ist mit dem Prinzen und der Prinzessin von Battenberg heute Nachmittag 4½ Uhr von hier abgereist. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 26. April. Die Minister **Stambulow und Grekow** sind in Begleitung des Präsidenten der Sobranje Pettkow hier wieder eingetroffen.

Am 28. April: S.-A. 4.34 S.-U. 7.22. **Danzig, 27. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 3.56.

Wetteraussichten für Freitag, 28. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, wärmer, angenehm; wandernde Wolken.

Für Sonnabend, 29. April:

Wolkig mit Sonnenschein, auffrischender Wind; warm. Später strichweise Gewitterregen.

Für Sonntag, 30. April:

Veränderlich, warm. Strichweise Gewitter.

Für Montag, 1. Mai:

Veränderlich, warm; Gewitterregen.

Für Dienstag, 2. Mai:

Wolkig mit Sonnenschein, angenehm warm; strichweise Gewitterregen.

* **[Haltestellen.]** Die Eisenbahnstationen **Grunau** und **Schlobitten** sind in Haltestellen umgewandelt worden.

* **[Lafetten-Anschießen.]** Am Sonnabend, 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird von dem Anschießstande aus vor der Mövenschanze bei Weichselmünde das Anschießen einer Lafette mit fünf Schüssen erfolgen. Das Anschießen findet mit blindgeladenen Geschossen statt, und zwar dieses Mal auf etwa nur 3000 Meter Entfernung. Eine Absperrung der Schußlinie in See erfolgt daher durch Dampfer nicht, indeß wird das vor der Batterie liegende Gelände militärischerseits abgesperrt werden. Bei nebeligem Wetter findet das Schießen nicht statt. Während des Schießens wird auf der Mövenschanze eine schwarzweiße Flagge gehißt sein. Die Schußrichtung ist nach der See. Eine Annäherung an die Schußlinie darf nicht stattfinden.

* **[Manöver.]** Das Herbstmanöver des 17. Armeecorps soll in diesem Jahre zwischen Graudenz und Briesen-Thorn stattfinden. Das Manöver wird am 13. September sein Ende erreichen.

* **[Versetzung.]** Herr Actuar Gaul aus Danzig, bisher als Bureauvorsteher in Marienburg thätig, ist an das Kammergericht in Berlin versetzt worden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden: Tischlergasse Nr. 40 von dem Schlossermeister F. Plaumann an den Fleischermeister F. Olschewski für 13 800 Mk.; Beutlergasse Nr. 10 von der Wittwe Homp an den Kaufmann Schraage für 7500 Mk. Das Grundstück Stadtgebiet Nr. 139/140 ist nach dem Tode des Rentiers M. Schmieder auf dessen hinterbliebene Wittwe und 4 Geschwister Schmieder zum Eigenthum übergegangen.

* **[Diakonissen-Krankenhaus.]** Von der Stadtverordneten-Versammlung zu Graudenz wurde vorgestern dem Vorstande des westpreußischen Diakonissenhauses zu Danzig zum Bau eines Kinder-Krankenhauses in Danzig ein einmaliger Beitrag von 100 Mk. bewilligt.

* **[Waggonheizung.]** Seitens der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg ist wegen der niedrigen Nachttemperaturen kürzlich angeordnet worden, daß die Nachtzüge wieder geheizt werden.

-s. **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Raths Meyer abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft kamen u. a. folgende Berufungsklagen zur Verhandlung:

1) Der 43jährige Arbeiter Joseph Jednakowsky aus Dombrow, welcher von der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft für eine im Jahre 1890 erlittene Fingerverletzung eine Rente von 50 Proc. bezog, behauptet, sich im April v. J. beim Heben und Aufladen von Hölzern so angestrengt zu haben, daß er Blut gespieen, auch sogar einen Blutsturz gehabt habe, so daß er seit dieser Zeit nicht mehr habe arbeiten können und erwerbsunfähig sei. Die von ihm wegen dieses Leidens erhobenen Entschädigungsansprüche lehnte die Genossenschaft ab, da es sich bei ihm lediglich um eine durch Ueberanstrengung bei der Arbeit hervorgerufene Krankheit handle und das Fällen und Aufladen von Hölzern im Walde, der damaligen Beschäftigung des Jednakowsky, selbst wenn ein Unfall erwiesen wäre, nicht bei ihr versicherungspflichtig sei. Jednakowsky legte dagegen Berufung ein, indem er bei seiner Behauptung bleibt, und beantragt Vernehmung der bei dem angeblichen Unfalle zugegen gewesenen Zeugen, sowie Zuerkennung der gesetzlichen Rente, während die Genossenschaft Zurückweisung der Berufung beantragt. Der Gerichtshof entschied dem Antrage der Genossenschaft entsprechend und wies den Kläger mit seiner Berufung ab.

2) Der Arbeiter Joseph Gemba aus Schwornigatz war am 19. Febr. 1892 verstorben und zwar nach dem Atteste des Arztes in Folge Verblutung aus den Lungen. Die Wittwe des Verstorbenen wollte die Todesursache auf einen Betriebsunfall zurückführen, indem sie angab, daß ihr Mann am 5. Februar v. J. einen Sack mit Getreide auf den Boden getragen habe und dabei ausgeglitten sei; der Sack sei ihm auf die Brust gefallen, wodurch ein Lungengefäß geplatzt sei und den Tod ihres Mannes zur Folge hatte. Die Genossenschaft erkannte einen Betriebsunfall als Todesursache nicht an, weil ihr ein solcher nicht glaubhaft nachgewiesen sei, und lehnte die von der Wittwe erhobenen Entschädigungsansprüche ab, wogegen dieselbe indessen Berufung einlegte, indem sie ihre frühere Angabe dahin abänderte, daß ihrem Manne der Sack nicht auf die Brust gefallen, sondern, daß der Unfall, nämlich das Platzen eines Blutgefäßes mit nachfolgendem Blutsturz beim Aufheben eines mit Erbsen gefüllten Sackes passirt sei. Diesen Vorgang habe sie auch dem Dr. Büttner in Bruß, welcher ihren Mann behandelt habe, wiederholt mitgetheilt. Sie beantragt Aufhebung des ablehnenden Bescheides und Vernehmung der bei dem Unfall zugegen gewesenen Zeugen. Die Genossenschaft beantragt dagegen Abweisung der Klägerin, da nicht ein Unfall vorliege, sondern daß ein bei dem Verstorbenen unbewußt im Organismus vorbereitetes Leiden nur gelegentlich der gewöhnlichen Arbeitsanstrengung zum Ausbruch gekommen sei. Auf Antrag des die Klägerin vertretenden Rechtsanwalts Neumann aus Danzig wurde beschlossen, noch die von derselben genannten zwei Zeugen Rinnek und Krohn über den Hergang des Unfalles zu vernehmen.

3) Im Betriebe der Firma Otto Münsterberg in Danzig erlitt der 57jährige Arbeiter Franz Worzalla aus Schellmühl am 20. Juli v. J. durch Stoß von einer Holzplanke eine Quetschung der Weichtheile über der Lendenwirbelsäule und den Gefäßmuskeln; auch will er einen rechtsseitigen Leistenbruch auf den Unfall zurückführen. An den Folgen des Unfalles ist Worzalla vom 21. Juli bis zum 22. August v. J. im hiesigen Diakonissenkrankenhause behandelt worden. Die von ihm erhobenen Entschädigungsansprüche lehnte die Genossenschaft ab, weil nach ärztlichem Gutachten keine die Erwerbsfähigkeit des Worzalla störenden Folgen aus dem Unfalle zurückgeblieben seien, der Leistenbruch aber schon vor dem Unfalle vorhanden gewesen sei. Gegen den Ablehnungsbescheid legte Worzalla Berufung ein und behauptete, daß er in Folge der durch den Unfall erworbenen Gebrechen, nämlich Leistenbruch und dauernde Schmerzen in beiden Seiten des Körpers, vollständig erwerbsunfähig geworden sei. Er stellte daher den Antrag, ihn nochmals durch den Chefarzt Dr. Baum ärztlich zu untersuchen, während die Genossenschaft Abweisung des Berufungsklägers beantragt. Der Gerichtshof entschied dem Antrage der Genossenschaft entsprechend und wies die Berufung zurück.

Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurden in 7 Fällen Kläger abgewiesen, in einem Fall die beklagte Genossenschaft zur Zahlung von Rente bezw. höherer Rente verurtheilt und in 4 Fällen neue Beweiserhebung durch Zeugenvernehmung 2c. beschlossen.

* **[Lachsfang.]** Die Zeit für den Fang der Lachse dürfte nunmehr als definitiv beendigt anzusehen sein; wenigstens ist ein Theil der schwedischen Schiffer schon in seine Heimath zurückgekehrt, während die übrigen sich zur Abreise rüsten. Die Leute haben jedenfalls vorzügliche Geschäfte gemacht, manche von ihnen bringen einen Verdienst von 2000—2500 Mark nach Hause.

* **[Aufziehen der Flundern auf Ruthen.]** Auf eine Eingabe des hiesigen Thierschutz-Vereins über angebliche Thierquälereien durch Aufziehen der Flundern auf Ruthen hat der Herr Polizei-Director in Danzig erwidert, daß nach den angestellten Ermittelungen diejenigen Fische, namentlich auch die Flundern, welche von den Fischern aus Zoppot und Glettkau auf Ruthen gezogen hier zu Markte gebracht werden, ausnahmslos todt sind. Außer diesen Fischern wird das Verfahren des Aufstechens von Flundern auf Ruthen noch von den hiesigen Unterhändlern geübt, welche ihre Fische von denjenigen auswärtigen Fischern kaufen, welche ihre Waaren in Böten hier zu Markte bringen. Nach den angestellten Ermittelungen werden thatsächlich die Flundern, sobald sie mit einer Ruthe genau durchs Auge gestochen werden, augenblicklich getödtet. Thatsache ist es allerdings auch, daß das Aufstechen vielfach nicht sorgfältig gemacht, das Gehirn in Folge dessen dabei nicht verletzt wird und die Fische dann noch am Leben bleiben, wodurch eine Quälerei herbeigeführt wird. Ob dieselbe aber größer ist, als wenn die Fische auf dem Trockenen, z. B. zu Hunderten lebend in den Böten auf einander gehäuft, allmählich absterben, dürfte noch fraglich sein. Vorläufig ist die Anordnung getroffen, daß in allen denjenigen Fällen, wo Fische, auf Ruthen gezogen, noch lebend betroffen werden, zwecks Bestrafung Anzeigen erstattet werden sollen.

[Polizeibericht vom 27. April.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 1 Schmied wegen Widerstandes, 1 Bettler. — Gestohlen: Ein Sommerüberzieher. — Gefunden: 1 Thürschild mit dem Namen A. Knäbel, 2 Schlüssel am Ringe, 1 Schlüssel, 1 Quittungsbuch der Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit" für Jacob Behrendt, 1 Kopfkissenbezug; abzuholen im Fundbüreau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Militärpaß auf den Namen Richard Mielke; abzugeben im Fundbüreau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-n- **Langfuhr**, 27. April. Gestern Nachmittag wurden durch den Förster Hrn. Hencker aus Jäschkenthal zwei Arbeiter betroffen, als dieselben in dem **Tannengrund Feuer anlegten.** Das Feuer wurde durch Hrn. Hencker, dessen Sohn Arthur und den pensionirten Hegemeister Lippke aus Heiligenbrunn erst gelöscht, dann begann die Verfolgung, und es wurde einer der Thäter in Langfuhr ergriffen und der Polizei übergeben. Bei dieser Gelegenheit sei lebhaft empfohlen, in der jetzigen Jahreszeit im Walde doch recht vorsichtig mit Streichhölzern, Cigarren 2c. umzugehen. Eine Unvorsichtigkeit kann gerade jetzt besonders großen Schaden anrichten.

Briesen, 25. April. Dem Kaufmann Chr. Bischoff ist von der preußischen Staatslotterie eine **Collecte** von 150 Loosen übertragen worden.

* **Kulm**, 26. April. Gestern starb auf seinem Gute Battlewo der Rittergutsbesitzer Albert von Boltenstern im 62. Lebensjahre. Der Verstorbene hat dem hiesigen Kreise mehr als 33 Jahre, zuerst als Pächter der Güter Napolle und Baumgart und seit dem Jahre 1867 als Besitzer des Rittergutes Battlewo angehört und sich als Kreistags-Abgeordneter und langjähriger Kreis-Deputirter vielfach um den hiesigen Kreis verdient gemacht.

* Die von dem Provinzial-Landtage der Provinz Pommern am 17. März d. J. vollzogene Wahl des Regierungs-Assessors a. D. Höppner auf Tonnien im Kreise Usedom-Wollin zum **Landesdirector der Provinz Pommern** auf eine sechsjährige Amtsdauer ist bestätigt worden.

Tilsit, 24. April. Herr Pfarrer Laudien in Szillen ist ein **Opfer seiner Amtsthätigkeit** geworden. Er wurde zu einem an den **schwarzen Pocken** erkrankten Besitzer aus Padaggen gerufen, um diesem das Abendmahl zu geben. Hierbei steckte er sich an und erlag nach acht Tagen der schweren Krankheit. — Die Anordnung, daß fortan keine **russischen Auswanderer**, welche Schiffskarten über Hamburg nach dem Auslande besitzen, von hier aus per Bahn resp. Wasserfahrzeug weiter befördert werden dürfen, wird dadurch umgangen, daß die betreffenden Auswanderer mittels Wagen nach Königsberg befördert werden. In vergangener Nacht sind mehrere mit derartigen Personen beladene Wagen, von den sogenannten Schmuggelagenten geführt, durch untern Ort die Heinrichswalder Chaussee weiter gefahren. Wie die „Tils. Allg. Ztg." hört, liegen in Königsberg bereits 639 geschmuggelte Auswanderer fest.

* Der Reichstag hat, wie schon telegraphisch gemeldet, seinen jetzigen Alterspräsidenten, den Rittergutsbesitzer **v. Tettau-Tolks**, durch den Tod verloren. Er stand im 84. Lebensjahr und gehörte dem Reichstag von 1876 bis jetzt, mit Ausnahme der Jahre 1881—84, als Vertreter des Wahlkreises **Heiligenbeil-Pr. Eylau** an. Er war Mitglied der conservativen Partei. Der Wahlkreis hat mit Ausnahme der Legislaturperioden 1874—77, wo er nationalliberal, und 1881—84, wo er freisinnig vertreten war, stets conservativ gewählt.

Landwirthschaftliches.

* **[Landwirthschaftliche Situation.]** Die Besorgnisse, mit welcher die deutsche Landwirthschaft einer Fortdauer der jetzt schon durch länger als fünf Wochen währenden Trockenheit entgegensieht, äußern sich in Frankreich noch ungleich lebhafter. Dort dauert die regenlose Zeit bereits seit Ende Februar, also etwa volle zwei Monate, wozu noch kommt, daß vielerorts ungewöhnlich hohe Tagestemperaturen, bis zu 30 Grad und darüber, beobachtet werden. Selbst in den oceangrenzenden und dadurch mit einem von Haus aus feuchteren Klima ausgestatteten Provinzen der Normandie und Bretagne geben die Landleute ihre Ernten an Getreide und Viehfutter in Folge der unerhörten Trockenheit schon größtentheils verloren. In einigen Gemeinden ist das Wasser nur noch um Geld zu haben — der Eimer ½ Centime. In den letzten Nächten haben längs der französischen Kanalküste von Havre bis Dieppe dichte Nebel geherrscht, was von der seemännischen Bevölkerung als ein sicheres Zeichen für die Fortdauer des „schönen" Wetters gedeutet wird.

Vermischtes.

* **[Das Gerichtsverfahren gegen den Pastor Jürgen Harder]** aus Weißensee wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens ist endgiltig eingestellt worden, nachdem die gerichtsärztliche Untersuchung seines Geisteszustandes **Unzurechnungsfähigkeit** ergeben hat.

Heinrichau in Schlesien, 26. April. Premierlieutenant Groß telegraphirt: „**Ballon Humboldt**" nach glatter Landung bei Entleerung nächst Münsterberg (Schlesien), wahrscheinlich durch weggeworfene Cigarre eines Bauern, **explodirt.** Hülle und Netz verloren. Menschen unverletzt." (W. T.)

Karlsruhe, 26. April. Eine **Feuersbrunst** hat heute fast die ganze **Ortschaft Klengen im Schwarzwald in Asche gelegt.** Aus allen Ortschaften von Donaueschingen bis Villingen war Hilfe zur Stelle. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. (Privattelegramm.) In der **Ahlwardt-Commission** wurde heute erklärt, in Betreff des Invalidenfonds hätte Ahlwardt kein weiteres Material. Jetzt werden die Acten geprüft.

Bremen, 27. April. (W. T.) Der **Freihafenspeicher 5**, welcher mit verschiedenen Waaren angefüllt war, ist in vergangener Nacht durch **Feuer zerstört** worden, ebenso mehrere vor dem Speicher stehende Eisenbahnwaggons. Die im Hafen liegenden Schiffe wurden in Sicherheit gebracht.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 137—157 M Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 137—157 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 136—156 M Br.	123—151 M bz.	
bunt	745—788 Gr. 135—155 M Br.		
roth	745—821 Gr. 130—154 M Br.		
ordinär	713—766 Gr. 126—151 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 151½ M Br., 151 M Gd., transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151½ M Br., 151 M Gd., transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 155½ M Br., 154½ M Gd., transit 132½ M bez., Oktober-Novbr. transit 132½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 122—123 M, transit 103 M

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 123 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., 104 M Gd., per Mai-Juni inländ. 125—124½ M bez., unterpoln. 104½ M Br., 104 M Gd., per Juni-Juli inländ. 126½ M Br., 126 M Gd., unterpoln. 106½ M Br., 106 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 131½ M bez., unterpolnisch 107½ M Br., 106½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 680 bis 692 Gr. 125—130 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,22½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur + 6 Gr. R. — Wind: NO.

Weizen hatte wieder sehr ruhigen Verkehr bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß leicht bezogen 777 Gr. 148 M, weiß 785 u. 791 Gr. 150 M, weiß 788 Gr. 151 M, hochbunt 791 Gr. 151 M, Sommer- 777 Gr. 149 M, 780 u. 793 Gr. 150 M, für poln. zum Transit bunt bezogen etwas besetzt 774 Gr. 123 M, 777 Gr. 124 M, gutbunt 754 Gr. 128 M, hellbunt 764 Gr. 129 M, weiß 758 Gr. 131 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 151½ M Br., 151 M Gd., transit 128½ M Br., 128 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 151½ M Br., 151 M Gd., transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli transit 130 M Br., 129½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 155½ M Br., 154½ M Gd., transit 132½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 127 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 122 M, 723 Gr. 123 M, polnischer zum Transit 726 u. 738 Gr. 103 M Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., 104 M Gd., Mai-Juni inländ. 125 M Br., 124½ M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., 104 M Gd., Juni-Juli inländ. 126½ M Br., 126 M Gd., unterpoln. 106½ M Br., 106 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 131½ M bez., unterpolnisch 107½ M Br., 106½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 123 M, unterpolnisch 104 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 692 Gr. 125 M, weiß 680 Gr. 130 M per Tonne. — **Pferdebohnen** inländ. 116 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** poln. grobe 3,65 M, zum Seeexport feine 3,22½ M, gestern feine nicht 3,32½ sondern 3,22½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 54¾ M Gd. nicht contingentirter loco 34¼ M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,70	92,80
Juni-Juli	158,50	159,50	4% rm. Gold-Rente	84,80	84,80
Sept.-Okt.	162,70	163,50	5% Anat. Ob	92,30	92,20
Roggen			Ung. 4% Grd	96,20	96,20
Juni-Juli	140,50	141,75	2. Orient.-A.	67,20	67,40
Sept.-Okt.	145,50	146,75	4% russ. A. 80	98,50	98,50
Hafer			Lombarden	51,00	51,20
April-Mai	146,00	145,00	Cred.-Actien	179,50	179,00
Juni-Juli	146,50	145,50	Disc.-Com.	188,20	188,00
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	162,20	162,20
loco	19,00	19,00	Laurahütte.	108,80	108,50
Rüböl			Oestr. Noten	166,90	166,90
April-Mai	49,80	50,30	Russ. Noten	212,75	213,25
Sept.-Okt.	51,40	52,00	Warsch. kurz	212,40	212,70
Spiritus			London kurz	20,415	20,42
April-Mai	35,40	35,30	London lang	20,32	20,34
Juli-August	36,40	36,40	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,70	SW.-B. g. A.	75,80	76,10
3½% do.	101,10	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,10	87,20	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,60	D. Oelmühle	88,70	88,70
3½% do.	101,20	101,40	do. Prior.	100,00	100,00
3% do.	87,10	87,20	Mlav. S.-P.	111,20	111,50
3½% pm. Pfd.	99,20	99,10	do. S.-A.	69,20	69,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr.	97,90	97,80	Stamm.-A.	76,25	76,10
do. neue	97,90	97,75	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,20	58,20	5% Trk.-Anl.	94,40	94,50

Fondsbörse: abgeschwächt.

Newyork, 26. April. Wechsel auf London i. G. 4,85¼. **Rother Weizen** loco 0,76⅞, per April 0,75½, per Mai 0,75⅝, per Juli 0,78⅝. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 49¾. — Fracht 1½. — Zucker 3 7/16.

Meteorologische Depesche vom 27. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	766	NNW	2	bedeckt	11	
Aberdeen	763	NO	1	wolkig	12	
Christiansund	761	ONO	5	heiter	3	
Kopenhagen	758	SO	3	bedeckt	6	
Stockholm	761	N	2	bedeckt	3	
Haparanda	762	NO	2	wolkenlos	0	
Petersburg	756	NNO	1	halb bed.	0	
Moskau	754	still	—	bedeckt	0	
Cork Queenstown	764	NNO	2	heiter	12	
Cherbourg	761	ONO	5	bedeckt	9	
Helder	764	NNO	2	wolkig	8	
Sylt	760	NW	3	wolkig	7	
Hamburg	760	NW	3	bedeckt	5	
Swinemünde	758	SW	1	Dunst	8	1)
Neufahrwasser	760	NNO	2	bedeckt	2	
Memel	758	NNO	3	halb bed.	3	
Paris	758	NNO	4	halb bed.	11	
Münster	761	N	1	bedeckt	7	
Karlsruhe	759	NO	3	wolkig	14	
Wiesbaden	759	SSO	1	wolkenlos	15	
München	759	S	5	halb bed.	14	2)
Chemnitz	760	NNO	1	wolkenlos	10	3)
Berlin	760	WNW	3	bedeckt	7	4)
Wien	759	W	1	bedeckt	11	
Breslau	758	NO	1	wolkig	10	
Ile d'Aix	754	OSO	2	wolkenlos	15	
Nizza	759	O	2	Regen	16	
Triest	762	still	—	wolkig	18	

1) Dunst, früh Nebel. 2) Nachts etwas Regen. 3) Thau, Dunst, Abends Wetterleuchten. 4) Früh Sprühregen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist ziemlich gleichmäßig vertheilt; am höchsten ist er über Nordwest- und Südosteuropa, während barometrische Minima über Südwestfrankreich, dem Skagerack und dem Innern Rußlands lagern. Ueber Norddeutschland hat die Bewölkung zugenommen und ist vorwiegend trübes Wetter eingetreten, wobei die Temperatur allenthalben herabgegangen ist, in Süddeutschland dauert die Wärmezunahme, die heitere Witterung fort. Nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet. Am Bodensee liegt die Temperatur 6 Grad über, in Kiel 4, in Neufahrwasser 5 Grad unter dem Mittelwerthe. Cassel hatte gestern Nachmittag Gewitter, aber ohne Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	759,0	2,8	NO., frisch; bewölkt.
27	12	759,1	6,0	ONO, „ ; theilw. bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter Suse mit dem Königl. Lieutenant im Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Ostpreuß.) Nr. 5 Herrn **Arthur Köhler** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Berlin, im April 1893.
Verw. Dr. Félicie Sain, geb. Chambeau.

Den gestern Abends 10¾ Uhr erfolgten sanften Tod ihrer innig geliebten Mutter Schwiegermutter, Groß-mutter, Urgroßmutter und Tante, der Wittwe

Anna Martens,
geb. Warkentin,
im 91. Lebensjahre, zeigen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an
Danzig, 27. April 1893
die Hinterbliebenen.

Heute früh 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der Rentier Herr

Julius Mantey,
im 74. Lebensjahre.
Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend (449
Danzig, 27. April 1893
die Hinterbliebenen.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 28. April, Abends 7 Uhr.
Sonnabend, den 29. April, Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 7 Uhr, Morgens 6½ Uhr. (421

Nach Newcastle
ladet diese Woche Dpfr. „Tor", Cpt. Johansson.
Greenock
direct ohne Umladung resp.
Glasgow
Dampfergelegenheit Ende dieses, Anf. nächst. Mon. Güteranm. erb.
Wilh. Ganswindt.

Nach Wilhelmshaven
ladet Dampfer „Ernst", Capt. Heye, hier, ca. 1. Mai cr.
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Nach Wismar
ladet Dampfer „Wilhelm", Capt. Dahmke hier, circa am 12. Mai cr. (323
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.



Dpfr. Neptun u. Bromberg
laden Güter in der Stadt bis Sonnabend Abend, Montag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei Nr. 15. (396

Heute gelangt zur Ausgabe:
Die Sommer-Ausgabe der
Wohnungsliste der Offiziere und Beamten
der
Garnison Danzig.
Preis 25 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Danzig, Verlagsbuchhandlg. von
A. W. Kafemann.

Konfirmanden-Unterricht
in der
ev. Militärgemeinde.
Meldungen nehmen entgegen Militär-Oberpfarrer **Witting**, Mottlauergasse 15, u. Divisionspfarrer **Zechlin**, Schw. Meer 11, im Laufe dieser Woche, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr. (150

Geschäftsverlegung.
Mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft befindet sich jetzt
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.
Michaelis Alter,
422) Brodbänkengasse 48.

Baubeschläge, Ofen- u. Kochherd-Zubehör, Dachpappen, Streifen, Leisten, Dachlack, engl. Steinkohlentheer, Asphalt, alle Sorten Nägel, Cement, Putzrohr, Rohrdraht empfiehlt äußerst billig
Gottfried Mischke,
Glockenthor 135.

Loose:
Danz. Silber-Lotterie a 1 ℳ,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 ℳ,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 ℳ,
Königsb. Pferde-Lotterie a 1 ℳ
Stettiner Pferde-Lott. a 1 ℳ,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Ruhmeshallen-Lotterie** a 1 ℳ,
Loose zur **Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie** a ℳ 1,
zu haben bei
Th. Bertling.

Nachruf.
Heute früh 2 Uhr verschied hierselbst nach kurzem Krankenlager im 74. Lebensjahre der Rentier

Herr Julius Mantey.

Fünfundzwanzig Jahre hat der Entschlafene mit hervorragender Pflichttreue und seltenem Geschick meiner Fabrik als Betriebsdirigent vorgestanden und es verstanden, sich während dieser Zeit mein volles Vertrauen und meine, sowie meiner Familie innigste Freundschaft zu erwerben.
Dem leider zu früh Dahingeschiedenen werde ich und meine Familie ein dankbares Andenken weit über das Grab hinaus bewahren.
Danzig, den 27. April 1893.
J. J. Berger.

Nachlaß-Auction Jopengasse Nr. 26.
Morgen Freitag, den 28. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst aus dem Nachlasse eines **verstorbenen Beamten:**
1 polysander Pianino, 1 mah. Schreibsekretär, 1 Diplomatentisch, einige nußb. und mah. Kleiderspinde und Vertikows, Rohrlehnstühle, Regulator, Schlafsopha, Speisetafel, Bilder, Spiegel, Bettgestelle mit Matratzen, Teppiche, Sophatische, Plüschgarnitur, Nähtisch, **1 goldene Damen-Remontoiruhr,** 1 Herren-Remontoiruhr u. s. w.
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt Nr. 37 I.

Recitations-Abend
Freitag, den 28. April 1893,
im Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Herr Regisseur Leo Stein
wird recitiren u. A.:
Scene aus Julius Cäsar u. Dichtungen ernsten u. heitern Inhalts.
Beginn des Vortrages präcise 8½ Uhr.
Eintrittskarten für nummerirte Plätze à ℳ 1,00, für nicht nummerirte à ℳ 0,50 sind in dem Handschuhgeschäft des Herrn **E. Haak**, Wollwebergasse Nr. 23, sowie an der Abendkasse zu haben. (507
Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

Pianinos von vorzüglichster Eisenconstruction und bekannter Güte zum Preise von **450 ℳ** empfiehlt **Hugo Siegel**, Heiligegeistgasse 118.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht **städtische** Grundstücke an Plätzen von mindestens 6000 Einwohnern a 4½ % incl. Amortisation unkündbar. Valuta baar und ebenso rückzahlbar. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Westpreußen (5208
Wilh. Wehl, Danzig.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 8, II. Treppen.

L. Willdorff,
Modemagazin f. Herren.
Jopengasse 36.

Butter! Butter!
Täglich frische feinste Centrifugen-Tafelbutter, p. ℔ 1,20 ℳ, frische Gutsbutter, p. ℔ 1,10 u. 1 ℳ empfiehlt (443
C. Bonnet,
Nr. 1 Melzergasse Nr. 1.

Kronenkerzen,
Tafelkerzen,
1 Zollpfund 50 ₰,
Glatte und gereifte Lichte,
1 Pack 30 ₰, empfiehlt
Gustav Gawandka,
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10,
Gr. Berggasse Nr. 20.

Heubuder
Speck-Flundern
empf. H. Reimann, Melzerg. 10.

Croquet-Spiele,
nur **eigenes Fabrikat**, zu billigsten Preisen, auch werden einzelne Theile abgegeben, jedes andere Gartenspiel auf Bestellung sofort angefertigt bei (390
Felix Gepp.
Brodbänkengasse Nr. 49,
direkt gegenüber d. gr. Krämerg.

Durch günstigen Einkauf offerire ich beste englische Steinkohlen — Marke Denfart — zum Preise von 44 ℳ p. 60 Ctr., 22 ℳ p. 30 Ctr., 11 ℳ p. 15 Ctr. franco Haus ab Schiff Brabank während der Löschzeit vom 27. d. M. ab. Um geehrte Aufträge bittet **August Nickel**, An der großen Mühle 11. (289

Täglich frisch aus dem Rauch mildgesal. **Silberlachs**, p. ℔ nur 1,50 ℳ, delic. **Ostseesprotten**, feiner wie Kieler, ℔ nur 25 ₰, empf. **A. Lachmann**, Tobiasg. 25.

---

ff. Tischbutter,
à ℔ 90 bis 110 ₰,
Kochbutter,
à ℔ 80 ₰,
empfiehlt (450
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Ein
„Butterlieferant"
wird gesucht. Käse-Engros-Handlung v. M. Grau, Breitgasse 99.

Feinste Tischbutter
täglich frisch à 1 ℳ
empfiehlt
A. Burkhard Nachfolger,
Breitgasse 29.
Wiederverkäufern billiger.

Carlsbader Mischung
das Pfund geröstet für ℳ 1,60,
echte Mocca-Mischung
das Pfund geröstet für ℳ 1,80
sind zwei ganz vorzügliche Kaffee-Mischungen, die Sie nur bei
Gawandka, Breitgasse 10
bekommen. (431

Medicinal-Tokayer,
= amtlich controlirt =
von allen Aerzten wegen seiner natürlichen Milde und seines hohen Nährwerthes, als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Schwächliche und Kinder empfohlen, liefere ich infolge directen Bezuges die weiße Champagnerflasche für 2,00 ℳ, 2,50 ℳ u. 3 ℳ
Max Blauert,
Danzig,
Lastadie 1, am Winterplatz.

Die Meierei v. Nehring Nchfl. Röpergasse 7 empfiehlt tägl. frisch u. zu billigsten Tagespreisen: **Feinste Centrifugen-Tafelbutter, fette Landbutter, Schlag-Sahne, vorzügliche saure und süße Sahne, frische Milch, Kochmilch, Buttermilch,** sowie **Käse** in verschiedenen Sorten und zu jeder Preislage. (401

Kopf-Salat
in vorzügl. Qualität empfiehlt
Mroch, Landschaftsgärtner,
Zoppot, Danzigerstr. 9 b.

März-Veilchen,
feinst. Taschentüch-Parfüm, duftet wie frisch gepflückte **Veilchen.** Allein echt in Flaschen mit Patentkork à 1, 2 und 3 ℳ, wie in geschliffenen Crystallflacons 2—5 ℳ. (311
Hermann Lietzau's Parfümerie und Drogerie,
Holzmarkt 1.



Der freihändige
Bockverkauf
in hiesiger
Rambouillet-Stammherde
hat am 15. April cr. begonnen.
Zuchtprincip ist: Tiefe edle Kammwolle auf grossem, gut gebautem, fleischreichem Körper. Frühreife.
Die Herde wurde **vielfach mit ersten und Ehrenpreisen prämiirt, zuletzt mit der** (9926
goldenen Staatsmedaille
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs als Züchter-Ehrenpreis, Preise mässig. Besichtigung der Herde jederzeit gerne gestattet. Wagen auf Verlangen am Bahnhof Nordhausen oder Kl. Furra.
P. Bredt,
Carlsburg-Nentzelsrode
b. Kl. Furra,
Prov. Sachsen.

Nordlandsfahrt!
Ausflug nach dem Nordkap, verbunden mit dem Besuche von **Copenhagen, Gothenburg, der Trollhättafälle, Cristiania, Drammen, Fahrt durch die Lofoten, Hammerfest.**
Ein Dampfer erster Klasse, welcher sowohl Damen als auch Herren genügende Bequemlichkeit gewährt, wird zu diesem Zwecke gewählt werden und wird die Anzahl der Passagiere eine beschränkte und nicht mehr als ⁹⁄₁₀ der Zahl, für welche der Dampfer genügend Raum und Kajüten bietet, sein.
Ein hiesiger erfahrener Arzt wird an Bord des Dampfers sein und kann dessen Rath von Theilnehmern kostenfrei in Anspruch genommen werden.
Es wird der Dampfer voraussichtlich am 2. Juli d. J. von Danzig abgehen und wird angenommen, daß die Dauer des Ausfluges ca. 22 Tage betragen wird.
Die Kosten der Verpflegung glaubt man auf ℳ 2,75 pro Person u. pro Tag (ohne geistige Getränke) berechnen zu können.
Der Fahrkartenpreis **einschließlich** der Eisenbahnfahrten in Schweden und Norwegen beträgt ℳ 88 pro Person.
Meldungen zur Mitfahrt müssen von einem Comité von vier Herren gut geheißen werden, bevor die Fahrkarten verabfolgt werden und wird gebeten, solche Meldungen sub 9498 in der Expedition der Danziger Zeitung schnellstmöglich, spätestens bis zum 4. Mai einzureichen.
Etwaige als nothwendig sich ergebende Abänderungen werden vorbehalten.
Auf Wunsch ertheilt Herr **Wilh. Drenling**, Milchkannengasse 28/29 nähere mündliche Auskunft.

E. Flemming, Danzig,
Lange Brücke 16.
Mehrere gebrauchte Rover,
Sicherheitszweiräder,
sind **billig** zu haben. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von
Ersatz- und Zubehörtheilen.
Reparaturen besser und billiger wie jede Concurrenz.

Waschechte Stofffarben zum Auffärben
in allen Nuancen à 10, 25 und 50 ₰, mit genauer Gebrauchsanweisung,
Aufbürstfarben in allen Farben
für Möbel, Kleider, Hüte und Stoffe jeder Art, in Flaschen à 15, 25 und 50 ₰ und in Päckchen à 25 ₰, sowie
Handschuhfarbe
in **schwarz, grau und braun** in Flaschen à 30 ₰ empfiehlt
Die Kaiser-Drogerie,
Breitgasse Nr. 131/32.

Grätzer Bier,
hochfeines Märzgebräu in Gebinden und Flaschen, frei ins Haus liefert die
Filiale der Grätzer Bierbrauerei von
C. Bähnisch,
9069) Danzig, Gr. Wollwebergasse 8.

Einem geehrten Publikum und meiner geschätzten Kundschaft von **Danzig und Umgegend** mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich **neben meinem Baumaterialien, Commissions- und Speditions-Geschäft** noch eine
Kohlen-, Brennholz- und Coke-Handlung
errichtet habe. (190
C. L. Grams,
Comtoir: Poggenpfuhl Nr. 62.
Lagerplatz: Abeggasse Nr. 1.

Culmbacher Bier
aus der Ersten Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei,
anerkannt bestes Culmbacher Bier,
Elbinger Bier
aus der Brauerei Englisch Brunnen in Elbing,
Märzen-, Bayrisch- und Exportbier
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
C. Bähnisch,
Filiale der Grätzer Bierbrauerei,
9068) Danzig, Gr. Wollwebergasse 8.

S. Böttcher, Langgasse 69,
Corsetten-Specialgeschäft.
Corsetten-Anfertigung nach Maaß,
Corsetten-Reparaturen schleunigst.

Räucherlachs,
Danziger Räucherei, mild gesalzen, im Aufschnitt à ℔ 1,60 ℳ, in ganzen Hälften 1,30—1,40 ℳ.
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Ca. 500 Ctr.
Daber'sche Eßkartoffeln
hat abzugeben **Gut Kamerau** bei Schöneck Westpr. (386

Eine große
Doppel-Kalesche
für 750 ℳ, ein Paar
plattirte Kummetgeschirre
für 175 ℳ zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 176 a. die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine starke
eiserne Winde
mit Ketten, und
zwei eis. Fahrstühle
sofort billigst zu verkaufen.
Näheres Büttelgasse 9 bei
Witt.

Inspectorpferd (Reitpferd)
dunkelbr. Wallach, 4", 8 Jahre, sehr edel gezogen, ein- und zweispännig gefahren, sehr flott, ist für 450 ℳ zu verkaufen.
F. Sczersputowski,
Vorst. Graben 66.

Ein kreuzsaitiges neues vorzügl. **Pianino** versetzungshalber zu verkaufen Frauengasse 29'.

Ein kleines **Grundstück mit Garten** — zum Pensionat geeignet — für 9000 ℳ in Zoppot zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Adressen unter Nr. 385 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine elegante nußbaum Säulen-Garnitur in feinem Plüsch, **Trumeau-Spiegel**, 6 Rohrlehnstühle mit Muschel, Oelgemälde, 2 nußbaum Bettgestelle mit Muschel, Sophatisch, Vertikow, Kleiderschrank u. s. w. soll sehr billig verkauft werden (406
Heil. Geistgasse 97 part.

Für Künstler, Künstlerinnen
habe noch einige echt alte Violinen zu 100—400 ℳ. Niedere Seigen 9, Hof. (407

Königshöh' Heiligenbrunn ist e. viersitz. Caroussel u. e. eiserne Doppelschaukel geeignet für Geschäfts- auch Privatgärten billig zu verkaufen. (404

---

500 Ctr. gute Daber'sche Eßkartoffeln sind auf einer Besitzung in der Nähe von Danzig zu verkaufen. Auskunft wird im Comtoir Hundegasse 24 ertheilt.

Meine
Ladeneinrichtung
ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Besichtigung von 8—10 Uhr V.
Fr. Carl Schmidt.

Rentengüter
in verschiedenen Größen, unbebaute und bebaute, vollständig bestellte, last- und schuldenfrei, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gelegen auf Koschütz, 15 Min. Entfernung von Schneidemühl (Stadt von ca. 16000 Einwohner).
Weitere Auskünfte ertheilt
Heinrich Hevelke,
Hundegasse Nr. 37, 1 Tr.

Pianino,
vorzüglicher Ton, sofort billigst zu verkaufen oder zu vermiethen.
J. Witt, Büttelgasse Nr. 9. (326

Stellenvermittelung.

Ein erfahrener Buchhalter in gesetzten Jahren, welcher eine lange Praxis in einem grösseren Waarengeschäft hat, findet zum 1. Juli oder früher Anstellung in einem der bedeut. Waarengesch., Actien-Ges., in Königsberg i. Pr. Selbstgeschr. Bewerb. durch die Exped. d. Ztg. sub H. C. 307.

Zur Vertretung
wird für hiesige Apotheke auf kurze Zeit ein
Pharmaceut
bei gutem Salair gewünscht.
Gefl. Offerten unter Nr. 328 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau
suche ich ein Fräulein, mosaisch, die schon in Stellung gewesen ist und die feinere Küche versteht.
Offerten an Frau **Caroline Littmann** in Schwetz a. W. Wpr.

Für mein **Getreide-, Saaten- und Kohlengeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling.
Nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt.
Saul Dyck, Pr. Stargard.

Erstes Gesinde-Verm.-Comtoir v. **Pauline Ußwaldt**, Heiligegeistg. 101, p., empf. f. städt. selbst. Wirthsch. jüng. u. ält. Wirth., w. d. f. Küche verst., a. plättenk. Ladenm. Büffetm., Schänker., Stubenm., Köchin, Kinderfr., Kinderm., verh. Kutscher und unverh. Hausdiener, Knechte und Laufburschen von gleich und später. (428

Ein junger Mann (Materialist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder später Engagement.
Adr. u. 370 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, das längere Zeit in einem hiesigen Drogengeschäft die Buchhalterei, Casse u. Correspondenz geführt u. die besten Referenzen besitzt, w. in irgend einem kaufmännischen Geschäfte eine angemessene Anstellung und erbittet etwaige Offerten unter Nr. 265 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Näht. d. g. Wäsch. ausb. u. Masch. n. w. Besch. Fischm. 46^III.

Für einen 15jährigen Knaben aus achtbarer Famil., der Mechanik. werd. soll, wird eine Lehrstelle gesucht. Adr. unter 383 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Bureau Frauenwohl,
Ketterhagergasse 6,
geöffnet wochentäglich von 10—1 Uhr, empfiehlt Arbeiterinnen jeder Art für häusliche Verrichtungen, einfache und feine Handarbeit, Schneiderei, Krankenpflege, Massage. (2075

Ein Laden
zu vermiethen Matzkauschegasse 2. Näheres Nr. 1.

---

2. Damm Nr. 2 ist die 1. Etage, best. aus 2 St., Küche, Entree und Keller vom 1. Mai billig zu verm. Näh. Petersiliengasse 11.

Erste Etage
für 400 ℳ sofort oder später zu vermiethen **Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse.** (430

Es wird ein Waldaufenthalt zur Sommerfrische in gebild. Familie (Försterei) von einer Dame gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 387 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Für die Monate Juni und Juli d. J. wird eine möblirte Stube ohne Betten auf der Westerplatte zu miethen gesucht.
Adr. mit Preisang. u. 384 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jäschkenthal Nr. 12,
der Wiese gegenüber, ist das ganze Haus, best. a. Ober- und Unterwohnung, Balcon u. Veranda vollständig möblirt, im ganzen auch getheilt zu vermiethen. Näh. nur daselbst beim Eigenthümer
400) **Rob. Wentzel.**

Weidengasse 2
ist ein **Stall für 2 Pferde und Burschenkammer** sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fuhrhalter **Falk** oder Pfefferstadt 46, Comtoir. (382

Zoppot, Seestraße 44 am Markt, sind 2 Wohnungen à **300** u. **600** ℳ per Anno mit Wasserl. u. Canal. zu verm. Dieselb. werd. auch für den Sommer möbl. verm.

Frauengasse 33^I
möbl. Vorderzimm. m. Pens. z. verm.

Heubude.
„Villa Victoria"
Sommerwohnungen zu vermiethen. (170

Garçon-Wohnung, 2 fein möbl. Zimm. u. verschl. Entr. f. sofort, ein Part.-Vorderzimm. mit Kab. sofort versetzungshalber zu verm. **Heil. Geistgasse 100.**

Der vordere Theil
einer offenen Veranda mit den ausgeschnittenen Verzierungen, 16,60 Meter lang, ist billig zu verkaufen Hint. Lazareth 6 bei
444) **Hoffmann.**

Deinert's Hotel Oliva,
früher Thierfeld
empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension.
Bad im Hause.

Verein Frauenwohl.
Theater-Vorstellung am 1. Mai, 7½ Uhr Abends, im Stadttheater zum Besten des Vereins unter gütiger Mitwirkung einiger Künstler des Stadttheaters und geschätzter Dilettanten:
Prolog.
„Dir wie mir."
„Guten Morgen, Herr Fischer."
„Die Schulreiterin."
Preise der Plätze: 1. Rang 3 ℳ, Parquet 2 ℳ, Sitzparterre 1,50 ℳ, 2. Rang 1,50 u. 1 ℳ, 3. Rang 0,75 und 0,50 ℳ. Billets an der Theaterkasse.
Der Vorstand.

J. O. O. F.
Oddfellows und solche, die es werden wollen, werden gebeten, am **Sonnabend, den 29. April cr., Abends 8½ Uhr,** in Danzig im Bürgerbräu (Hundegasse) erscheinen zu wollen. (423

Westpr. Fischerei-Verein.


Einladung
zur
Vorstands-Sitzung
am Sonnabend, den 29. April, Nachmittags 5 Uhr, im Landeshause hierselbst.
Es wird um recht zahlreiches Erscheinen ganz ergebenst ersucht
Danzig, den 27. April 1893.
Der Vorstand.

Soliditäts-Club.
Sonnabend, den 29. April 1893, Abends 10 Uhr,
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung. 2. Frühlingsfest. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Alexander's
כשר Restaurant
empfiehlt seinen (427
Mittagstisch
in und außer dem Hause.
Jeden Freitag Abend: Fische.

Luftkurort Zingler's-Höhe,
Hotel und Pension in herrlich. Waldluft,
empfiehlt geräumige **Sommer-** wie **Jahres-Wohnungen** in **renovirtem Zustande**, auch compl. möblirt, nebst sorgfältiger Verpflegung oder auch mit eigener Küche. (118
F. Roell.

Zum Luftdichten.
I. Münch. Bier-Restaur.
Special-Ausschank der Kind'l-Brauerei.
Bestes Münchener Bier.
Vorzügliche Küche.
Frühstücks-Büffet.
Großer Mittagstisch.
Reichh. Abendspeisenkarte.
Extra-Zimmer für Gesellschaften.

Danziger Stadttheater.
Freitag, Abends 7½ Uhr: P. P. D. Abschiedsvorstellung des **Leon Resemann. Die Ehre.**
Sonnabend, **Abends 7 Uhr:** P. P. E. Abschieds-Benefiz von **Leo Stein. Der Königslieutenant.** Lustspiel. Vorher: **Sie ist wahnsinnig.**
Sonntag, Nachmittags 3 Uhr. Bei kleinen Preisen. Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Ausstattungsstück. (Zu dieser Vorstellung werden Billets für den 1. Rang zu 1 ℳ und Parquet zu 80 ₰ ausgegeben.)
Abends 7½ Uhr. P. P. A. Schluß der Saison. Auftreten von Director Heinrich Rosé. **Therese Krones.** (Zu dieser Vorstellung haben noch alle ausstehenden Serien-Abonnement- und Dutzendbillets Giltigkeit.)
Eine Uebertragung von diesjährigen Dutzendbillets auf nächste Saison findet nicht statt.

Allen meinen lieben Freunden u. Bekannten, welche zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum mich durch freundliche Glückwünsche pp. angenehm überraschten, erlaube ich mir auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen. (399
Friedrichsort, 25. April 1893.
Egidi,
Ober-Torpeder.

Die Beleidigung die ich am 27. Februar gegen Frau Hirsch wie auch gegen die jüd. Religion ausgestoß. habe, nehme ich zurück.
Skarlin Wpr., d. 19. April 1893.
Rubalewski, Häker.

Am letzten Sonnabend ist im Wilhelm-Theater (Loge 16) ein Hut gez. C. J. gegen solchen C. H. vertauscht worden. Höfl. wird gebeten denselben Münchengasse 25' umzutauschen. (398

J love you!
Brief postlagernd. (389

Herzinnig einzig Gel. ewig Dein. (449

Hierzu eine Beilage: Empfehlung der **Petroleum-Motore** der Firma **A. P. Muscate-Danzig und Dirschau.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20097 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 27. April 1893.

Aus der Provinz.

□ **Elbing**, 26. April. An den 10 Bezirks- und 2 gehobenen Schulen unserer Stadt sind gegenwärtig vorhanden 87 Klassen, von welchen 19 auf die gehobenen und 68 auf die 10 Bezirksschulen entfallen. An diesen 87 Schulklassen wirken z. Z. 67 Lehrer und 18 Lehrerinnen, während 2 Stellen noch nicht zur Besetzung gelangt sind und vertretungsweise durch eine Lehrerin bezw. durch einen Präparanden verwaltet werden. Die beiden gehobenen Schulen haben 9 bezw. 10 Klassen. Obwohl sich gegen den 1. Januar 1888 die Zahl der Klassen um 12 vermehrt hat, so macht sich z. Z. doch eine bedenkliche Ueberfüllung sämmtlicher Schulklassen bemerkbar und es wird die Stadt schwerlich umhin können, wieder neue Schulen zu errichten.

§ **Flatow**, 26. April. Heute um 3 Uhr Morgens **brannte** das zwischen der Stadt und dem Bahnhofe in einem Garten isolirt gelegene **Etablissement** des Herrn Schröter. Nach dem Etablissement führt ein schmaler Weg, welchen nur ein Fuhrwerk passiren kann, und da die Wirthschaft ca. ein Kilometer von der Stadt entfernt liegt, wo es auch an Wasser mangelt, so konnte die freiwillige Feuerwehr, die zwar sehr bald am Platze erschien, nur wenig ausrichten, weil es ihr anfangs gänzlich an Wasser fehlte. Der neu erbaute Saal und das Haus wurden ein Raub der Flammen.

p. **Aus dem Kreise Kulm**, 26. April. Seit einigen Tagen bemerkte man am Weichselhöhenrande große Rauchwolken aufsteigen, daß schon ängstliche Gemüther annahmen, es herrsche dort ein Waldbrand. Wie wir heute erfahren, ist auf großen Flächen früheren **Waldlandes** zur Freilegung desselben, das **Haidekraut niedergebrannt**, um für Neuculturen Raum zu gewinnen. — Ganz enorm hohe Preise zahlt man bei uns noch immer für **Schweine**. Saugferkel kosten das Paar bis 35 Mark. Für den Centner fette Schweine wird bis 39 Mark gezahlt. In Folge der schlechten Witterung und dem ungemein traurigen Stande der Saaten steigt der Roggenpreis. Händler bieten für den Scheffel schon 5 Mark. — **Krankheiten** unter Kindern und Erwachsenen greifen immer mehr um sich. Besonders leiden viele Personen an Halskrankheiten.

K. **Rosenberg**, 26. April. Vor neun Jahren erbauten die Herren O. Hancke und G. Korn hierselbst eine **Molkerei**, wodurch den Besitzern von Rosenberg und Umgegend Gelegenheit geboten wurde, ihre producirte Milch bequem und gut verwerthen zu können, da Hr. Molkereibesitzer H. Schwarz aus Nakel, welcher den Molkereibetrieb übernommen hat, für die Milch 7 und 8 Pfennige pro Liter bezahlt und die Magermilch den Lieferanten nur mit 3 Pfennigen berechnet. Die Großgrundbesitzer aus der Umgegend von Rosenberg haben nun gestern eine **Molkereigenossenschaft** gegründet. Die neue Molkerei derselben soll in Rosenberg gebaut und am 1. Oktober cr. in Betrieb gesetzt werden. Die Genossenschaft rechnet auf eine tägliche Verarbeitung von 10 000 Liter Milch.

y. **Thorn**, 26. April. Der **Umbau des Rathhauses** (Schaffung eines neuen Stadtverordneten-Sitzungssaales und mehrerer Bureauräume) hat gegen 30 000 Mark gekostet. Diese Summe soll auf Beschluß der städtischen Behörden durch eine Anleihe aus der Feuer-Societätskasse gedeckt, dieselbe aber in Höhe von 83 000 Mk. aufgenommen werden, um den Rest der Anleihe aus dem Reichs-Invalidenfonds gleichzeitig decken zu können. — Die Lieferung der **Dampfmaschinen**, Pumpen und Kessel für das **Wasserhebewerk** der Wasserleitung ist der Maschinenfabrik des Herrn Horstmann-Pr. Stargard übertragen worden.

K. **Thorn**, 26. April. Traurig sieht es auf dem sogenannten **Grabengelände** aus. Es ist dies jenes Land, das von der Stadt vom Militärfiscus angekauft wurde und durch **Zuschüttung des inneren Wallgrabens** gebildet ist. Das so geschaffene Gelände glaubte die Stadt vor Jahren erfolgreich verwerthen zu können; Straßenzüge waren festgestellt, aber ein Käufer war nicht vorhanden. Das Grundwasser drang in die Keller der benachbarten Straßen. Es mußten Rohrleitungen angelegt werden, um dieses abzuleiten. Seitdem ist von einer Bebauung des Geländes Abstand genommen worden. Nur Schaubuden, Caroussels u. s. w. haben dort sich niederlassen können. Neuerdings ist ein Theil des Geländes an die Unternehmer der Wasserleitung verpachtet worden, das ganze Gelände bietet einen traurigen Anblick dar. Heute haben die städtischen Behörden auf Antrag des Hausbesitzervereins beschlossen, auf dem Gelände Bäume anzupflanzen und dazu 300 Mk. zu bewilligen. — Zum hiesigen **Arbeiterausstand** bemerken wir, daß nur wenige hiesige Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die Unternehmer ziehen nun auswärtige Arbeiter heran.

Stolp, 26. April. Der allgemeine **Gesundheitszustand** während des letzten verflossenen Vierteljahres kann hierselbst nur als ein recht **ungünstiger** bezeichnet werden; bei der andauernden kalten und rauhen Witterung herrschten Krankheiten der Athmungsorgane in den verschiedenen Formen vor und zeigten größtentheils einen bösartigen, in 28 Fällen sogar tödtlichen Verlauf. Unter den Kindern trat Diphtherie und Croup, wenn auch nicht in epidemischer, so doch in größerer Ausbreitung hervor und sind auf dem Standesamte 31 davon tödtlich verlaufende Fälle gemeldet worden. (St. P.)

Königsberg, 26. April. Die staatliche **Anstalt zur Erzeugung animalischer Lymphe**, welche vor etwa fünf Jahren hier errichtet wurde, wird seit 1 1/2 Jahren derart in Anspruch genommen, daß die Räume dieses Instituts bei weitem nicht mehr ausreichen. Ein Erweiterungsbau des Gebäudes wird jedoch, wie die „K. H. Z." erfährt, staatlicherseits nicht beabsichtigt, vielmehr wird eine vollständige Verlegung der ganzen Anstalt, und zwar in die unmittelbarste Nähe des städtischen Schlachthofes beabsichtigt. — Der kaiserl. russische Collegienrath Herr Feinberg ist in der vergangenen Nacht plötzlich am Herzschlag **gestorben**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 156—159. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 136—138, russ. loco ruhig, Transito 103. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverz.) fest, loco 52 1/2 nom. — **Spiritus** loco still, per April-Mai 23 Br., per Juni-Juli 23 3/4 Br., per Juli-August 24 1/4 Br., per August-September 25 1/8 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** loco behauptet, Standard white loco 5,20 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 26. April. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 74 1/4, per Septbr. 74, per Dezember 73 1/2, per März 73 3/4. Raum behauptet.

Hamburg, 26. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 17,25, per August 17,55, per Oktbr.-Dezbr. 14,02 1/2, per Januar-März 14,15. Fest.

Bremen, 26. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Matt. Loco 5,15 Br.

Havre, 26. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 88,50, per Mai 88,00, per September 88,25. Raum behauptet.

Mannheim, 26. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,50, per Juli 16,55, per Novbr. 16,90. **Roggen** per Mai 14,55, per Juli 14,95, per Novbr. 15,00. **Hafer** per Mai 14,80, per Juli 15,20, per Novbr. 14 50. **Mais** per Mai 11,30, per Juli 11,15, per Novbr. 11,70.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 286 3/8, Lombarden 94 3/8, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160,20, Disconto-Commandit 188,10, Dresdener Bank 148,30, Berliner Handelsgesellschaft 144,10, Bochumer Gußstahl 125,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,80, Harpener 127,50, Hibernia —, Laurahütte 108,40, 3 % Portugiesen 22,90, italienische Mittelmeerbahn 104,30, schweizer Centralbahn 120,60, schweizer Nordostbahn 112,90, schweizer Union 76,40, italien. Meridionaux 135,00, schweizer Simplonbahn 57,20. Ruhig.

Wien, 26. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,37 1/2, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,00, do. Goldrente 117,35, 4% ungar. Goldrente 115,40, 5 % do. Papierr. —, 1860er Loose 148,50, Anglo-Aust. 153,50, Länderbank 257,30, Creditact. 343,00, Unionbank 261,25, ungar. Creditact. 401,50, Wiener Bankverein 124,00, Böhm. Westbahn 374,00, Böhm. Nordb. 203,00, Busch. Eisenbahn 470,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 239,75, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2970,00, Franzosen 306,15, Lemberg-Czern. 266,25, Lombard. 112,00, Nordwestb. 218,50, Pardubitzer 199,00, Alp.-Mont.-Act. 55,80, Tabakactien 182,25, Amsterd. Wechsel 101,25, Deutsche Plätze 59,92 1/2, Londoner Wechsel 122,45, Pariser Wechsel 48,75, Napoleons 9,73 1/2, Marknoten 59,92 1/2, Russ. Banknoten 1,27 1/2, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,50, österr. Kronenrente 96,65, ungar. Kronenrente 94,80.

Amsterdam, 26. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai 177, per Novbr. 182. **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Mai 135, per Oktober 134. — **Rüböl** loco 26 7/8, per Mai 26 1/2, do. per Herbst 27 1/8.

Antwerpen, 26. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 3/4 bez., 12 7/8 Br., per April 12 7/8 Br., per Mai-Juni 12 7/8 Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Paris, 26. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per April 20,60, per Mai 20,90, per Mai-August 21,30, per Sept.-Dezbr. 22,20. — **Roggen** träge, per April 14,20, per Sept.-Dezbr. 14,90. — **Mehl** träge, per April 45,90, per Mai 46,20, per Mai-August 46,80, per Sept.-Dezbr. 49,00. — **Rüböl** behauptet, per April 60,25, per Mai 60,50, per Mai-August 61,25, per Sept.-Dezbr. 62,75. — **Spiritus** ruhig, per April 48,50, per Mai 48,75, per Mai-August 48,50, per September-Dezember 44,00. Wetter: Stürmisch.

Paris, 26. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,45, 3% Rente 96,30, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,95, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,12 1/2, III. Orientanleihe 69,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,25, 4% unific. Aegypter 102,00, 4% span. äuß. Anleihe 66 1/8, conv. Türken 22,25, türk. Loose 92,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 442,50, Franzosen 646,25, Lombarden 256,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 603,00, Banque de Paris 670, Banque d'Escompte 151, Credit foncier 968,00, Credit mobilier 140,00, Meridional-Actien 670, Rio Tinto-Actien 395,00, Suezkanal-Actien 2666, Credit Lyonnais 760, Banque de France 3895, Tab. Ottom. 376,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,12, Cheques a. London 25,13 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 205,56, do. Wien kurz 203,12, do. Madrid kurz 431,75, Cred. d'Esc. neue 502, Robinson-A. 117,25, Portugiesen 23,37, 3 % Russen 78,15, Privat-Discont —. Portug. Tabaks-Oblig. 356.

London, 26. April. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 99 1/4, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 3/8, Lombarden 10 1/4, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 3/4, convert. Türken 22, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 95 1/4, 4% Spanier 66 1/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 94 5/8, 4% unific. Aegypter 101 1/4, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 98 3/4, 3 % consolidirte Mexikaner 80 3/4, Ottomanbank 14, Suezactien —, Canada-Pacific 85 1/8, De Beers-Actien neue 21, Rio Tinto 15 3/4, 4 % Rupees 63 1/8, 6 % fund. argent. Anleihe 74 1/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 69 1/2, do. 4 1/2 % äuß. Goldanl. 44, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 73 1/4, Griechische Monopole Anl. v. 1887 62, 4% Griechen 1889 55, Brasilianische Anl. v. 1889 68 1/4, Platzdiscont 1 1/8, Silber 38 1/16.

London, 26. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warm.

London, 26. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Loco Weizen sehr ruhig, Preise nominell, unverändert. Hafer fest; übriges Getreide ruhig, seit Anfang unverändert. Schwimmendes Getreide sehr ruhig, schwimmender Mais voll 1/8 sh. niedriger.

Glasgow, 25. Aprl. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 8 d.

Leith, 26. April. Getreidemarkt. Mais und Hafer ziemlich theuer, andere Artikel ruhig, unverändert.

Liverpool, 26. April. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Aegypter 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4 3/16 Käuferpreis, Mai-Juni 4 3/16 do., Juni-Juli 4 13/64 do., Juli-August 4 15/64 do., August-Septbr. 4 1/4 do., Sept.-Oktober 4 17/64 Werth, Oktober-Novbr. 4 9/32 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. do. 4 19/64 d.

Newyork, 25. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85 3/4, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17 1/2, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95 3/16, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 83 3/4, Centr.-Pacific-Actien 26 3/4, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77 3/8, Illinois-Centr.-Actien 102, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 129, Louisville u. Nashville-Act. 73 7/8, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 21, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 106 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 39 1/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 32 1/2, Union-Pacific-Actien 36 3/8, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 54 7/8, Silber Bullion 83 1/4. **Baumwolle** in Newyork 7 13/16, do. in New-Orleans 7 5/8. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai 68. Stetig. — **Schmalz** loco 10,50, do. (Rohe und Brothers) 10,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 7/16. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7. 15 1/2, low ord. per Mai 14,40, per Juli 14,25.

Chicago, 25. April. **Weizen** per April 71 3/4, per Mai 72 1/8. **Mais** per April 41 1/2. **Speck** short clear —. **Pork** per April 18,10. — Weizen eroffnete stetig und schwächte sich dann etwas ab auf günstiges Wetter in Europa und Fallissement der Australian-Bank, später wurden die Preise jedoch theilweise wieder ausgeglichen. Schluß stetig. — Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend. Schluß fest

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 775 Gr. 148, 790 Gr. 151 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—744 Gr. 124 M per 714 Gr. bez., russ. 726 und 744 Gr. 107,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. Futter- 80 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 136, 136,50, 138 M bez., russ. bes. 100, 101, Blei- vom Wasser 108,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 105, Futter 94, Koch 120, russ. bunte 95, 96, wach 94, ordinäre 92 M bez., graue 115 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. 113, 114 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 90, 93, 112 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. mittel 160 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per April nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 35 M Gd., per Juli nicht contingentirt 35½ M Gd., per August nicht contingentirt 36 M bez., kurze Lieferung nicht cont. 34¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco matt, 150—156, per April-Mai 156,50, per Mai-Juni 157,00. — **Roggen** loco matt, 130—132, per April-Mai 133,50, per Mai-Juni 135,00. — Pomm. **Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 49,50, per Septbr.-Oktbr. 50,70. — **Spiritus** loco still, mit 70 M Consumsteuer 35,20, per April-Mai 34,00, per August-Septbr. 35,60. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 26. April. **Weizen** loco 150—160 M, per Mai-Juni 158,50—157,75 M, per Juni-Juli 160—160,25—159,50 M, per Juli-August 161,50—161,75—161 M, per August-Septbr. 162,75—162,50 M, per Sept.-Oktbr. 164,50—163,50 M. — **Roggen** loco 132 bis 140 M, per Mai-Juni 139,75—139,50—139,75 M, per Juni-Juli 141,75—142—141,50—141,75 M, per Juli-August 144—143,75—144,25—143,75 M, per Sept.-Okt. 146,50—147,25—146,75 M. — **Hafer** loco 141—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 142—147 M, pommerscher und uckermärk. 144—148 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 144—148 M, feiner schles., mährischer und böhm. 150—154 M a. B., per April-Mai 145 M, per Mai-Juni 145 M, per Juni-Juli 145,50 M per Juli-August 142,50 bis 141,75—142,50 M, per Sept.-Oktbr. 139,75 M. — **Mais** loco 120—127 M, per April-Mai 111,75—111,50 M, per Mai-Juni 110,50 M, per Juni-Juli 110,50 M, per Juli-August 110,75 M nom., per Septbr.-Oktbr. 113,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,00 M B., 18,75 M G. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M B., 18,75 M G. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00 bis 20,00 M, Nr. 0 18,25 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M, ff. Marken 10,90 M, per April 18,25—18,20 M, per April-Mai 18,25—18,20 M, per Mai-Juni 18,30—18,25 M, per Juni-Juli 18,55—18,50 M, per Juli-August 18,80—18,75 M, per Sept.-Okt. 19,00 M. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,8 M, per April-Mai 50,3—50,0—50,3 M, per Mai-Juni 50,5—50,4 M, per September-Oktober 52,2 bis 52,4—52,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 56,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,3 M, per April 35,1—35,3 M, per April-Mai 35,1—35,3 M, per Mai-Juni 35,1—35,3— M, per Juni-Juli 35,6—35,8 M, per Juli-August 36,2—36,4 M, per August-September 36,6—36,8 M.

Magdeburg, 26. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,90, Kornzucker excl. 88 % Rendem. —, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,60. Stetig. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 29,25. Gem. Melis I. mit Faß 28,50. Sehr fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 16,95 Gd., 17,05 Br., per Mai 17,027½ bez., 17,05 Br., per Juni 17,12½ bez., 17,15 Br., per Juli 17,25 bez., 17,27½ Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: WNW.

Angekommen: Catharine, Carlsen, Charleston, Thonerde. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Jupiter (SD.), Mulder, Amsterdam, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Kjöge, leer. — Martha (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Mlawka (SD.), Tramborg, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Fido (SD.), Johnson, Hull, Güter. — Stettin (SD.), Robertson, Leith, Zucker. — Adolf (SD.), Schröder, Methil, leer. — Helgoland (Tankdampfer), Dinklage, Shields, leer. — Emily (SD.), Svensson, Grangemouth, leer. — Saturnus (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter.

27. April. Wind: NO.

Angekommen: Thurso (SD.), Johnston, Hull, Güter. — Tor (SD.), Johansson, Westerwik, leer.

In der Rhede: Vermessungsdampfer „Pelikan".

Gesegelt: Savona (SD.), Moir, Königsberg, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

26. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit div. Gütern, 2 Kähne mit div. Gütern, 9 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Rohschwefel, 1 Kahn mit Theer.

Stromab: Zielinski, Dirschau, 59 T. Weizen, Mix. — Böhlke, Kniebau, 32 000 St. Ziegel, Kunath. — Schütz, Gr. Zeisgendorf, 12 600 St., — Wybranneck, Gr. Zeisgendorf, 13000 St. Ziegel, Abraham. — Odrowski, Elbing, kief. Bohlen, Zutraun, — D. „Tiegenhof", Elbing, Stückgüter, v. Riesen, — D. „Friede", Königsberg, Stückgüter, Berenz, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. April. Wasserstand: 0,76 Meter über 0.
Wind: starker NW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Omniszinski, Pobowski, — Lowitzki, Sauerhering, Steinkohlen. — Ulawski (D. „Robert"), leer. — Hintz und Kuhley, Sauerhering, Steinkohlen (beide im Schlepptau des D. „Robert").

Von Danzig nach Warschau: Burnicki, Diverse, Chlorkalk etc.

Von Danzig nach Nieszawa: Großmann, Rothenberg, Chamottsteine.

Von Bromberg nach Thorn: Waldowski, leer.

Stromab:

Siemerinski, 5 Traften, Haltern, Pinsk, Danzig, 4977 Balken, 4979 Eisenbahnschwellen.

Nagorzewez, 4 Traften, Don, Dzikowitz, Thorn, 2218 Rundkiefern.

Goretzki, Warszawska und Pezedzalnia, Warschau, Thorn, 12 841 Kgr. Kunstwolle, 15 531 Kgr. Lumpen.

Sowinski, Thorn, Graudenz, leer.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischte: Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung sehr ruhig. Im Verlaufe des Verkehrs trat, vom Eisenactienmarkte ausgehend, ziemlich allgemein eine leichte Befestigung hervor, ohne daß aber die Umsätze sich bemerkenswerth belangreicher gestaltet hätten. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; auch deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren behauptet und ruhig, 3procentige fester. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten; Italiener, russische Anleihen und Noten waren fest. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas schwächer ein und gingen mit einigen Schwankungen ruhig um; Lombarden wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien gleichfalls ruhig. Bankactien in den speculativen Devisen nach schwacher Eröffnung befestigt. Industriepapiere ziemlich behauptet und wenig belebt; Montanwerthe anfangs schwach, dann fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	101,20
do. do.	3	87,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,60
do. do. ...	3½	101,40
do. do. ..	3	87,20
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,60
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	97,10
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,10
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,60
do. do. .	3½	97,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,80
do. neue Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,40
Posensche do. ..	4	103,30
Preußische do. ..	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,90
Oesterr. Papier-Rente	5	83,25
do. do.	4⅕	81,30
do. Silber-Rente .	4⅕	81,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,50
do. Papier-Rente ..	5	83,10
do. Gold-Rente ...	4	96,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,10
Poln. Pfandbriefe .	5	66,60
Italienische Rente	5	92,80
Rumänische amort. Anl.	5	98,80
do. 4% Rente ..	4	84,40
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,35
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,50
do. Rente	5	79,50
do. neue Rente ..	5	79,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	64,20
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	97,00
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,50
do. do. (110)	4	102,50
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,30
Russ. Central- do.	5	89,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,80
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,00
do. Loose von 1860	5	128,00
do. do. 1864	—	337,25
Oldenburger Loose ...	3	127,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	186,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	161,40
do. do. von 1866	5	147,80
Ung. Loose	—	271,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	63,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	116,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	69,00
do. do. St.-Pr.	5	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1	76,10
do. St.-Pr.	5	109,25
Saal-Bahn St.-A. ...	—	27,30
do. St.-Pr. ...	3½	94,90
Stargard-Posen	4½	102,40
Weimar-Gera gar. ...	—	16,60
do. St.-Pr... .	3⅔	90,00
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	—

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	83,40
Lüttich-Limburg	0,6	27,25
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,80
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	—
Russ. Südwestbahn ...	5,45	76,10
Schweiz. Unionb. ...	2	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	51,20
Warschau-Wien	17⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,25
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,75
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb..	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn..	5	83,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	92,25
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,30
†Kursk-Kiew	4	94,50
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk...	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,80
†Rjäsan-Koslow... .	4	94,40
†Warschau-Terespol .	5	103,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,20
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,60
do. do.	5	78,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6¼
Berliner Handelsges...	144,75	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	105,00	—
Bremer Bank	105,00	4½
Bresl. Discontbank...	103,90	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	141,00	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	162,25	9
do. Effecten u. W. .	113,10	4
do Reichsbank...	150,40	7,55
do. Hypoth.-Bank .	120,25	6½
Disconto-Command. ..	188,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,50	3½
Hamb. Commerz.-Bank	108,10	4
Hannöversche Bank...	107,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,25	5
Lübecker Comm.-Bank.	117,30	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,00	4
Meininger Hypoth.-B. .	109,80	5
Norddeutsche Bank ...	133,25	4½
Oesterr. Credit-Anstalt.	178,60	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,40	6
Posener Provinz.-Bank.	102,60	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	132,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	114,60	6
Schlesischer Bankverein	117,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk..	161,50	7
Danziger Oelmühle ...	88,75	—
do. Prioritäts-Act. .	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	70,50	3½
Deutsche Baugesellschaft.	80,50	2½

A. B. Omnibusgesellsch.	215,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	228,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	6
Wilhelmshütte	61,60	2½
Oberschles. Eisenb.-B.. .	52,30	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	61,00	—
Königs- u. Laurahütte .	108,50	4
Stolberg, Zink... .	44,00	2
do. St.-Pr.	110,00	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 26. April.

Amsterdam....	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2½	20,42
do.	3 Mon.	2½	20,34
Paris	8 Tg.	2½	81,25
Brüssel	8 Tg.	2½	81,00
do.	2 Mon.	2½	80,85
Wien	8 Tg.	4	166,65
do	2 Mon.	4	165,80
Petersburg....	3 Wch.	4½	212,40
do. ...	3 Mon.	4½	211,00
Warschau	8 Tg.	5½	212,70

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr..	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten..	81,20
Oesterreichische Banknoten.	166,90
Russische Banknoten	213,25